AZ 4125 Riehen 1

Freitag, 24. November 2000

# Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen
79. Jahrgang / Nr. 47
Redaktion und Inserate:
Verlag A. Schudel & Co. AG
Schopfgässchen 8, PF, 4125 Riehen 1
Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 1.80, Abo Fr. 75.– jährlich

***Einwohnerrat:*** *Kredit für Umbau der Polizeiwache Riehen bewilligt* SEITE 2

***Forum:*** *Tagung der Landgemeinden – eine Forumsveranstaltung* SEITE 2

***Petition:*** *Kritische Fragen zum Schulhaus «Hinter Gärten»* SEITE 3

***Jahrbuch:*** *Wandel ist das Leitthema im neuen Buch «z'Rieche 2000»* SEITE 7

***Sport:*** *Volleyballerinnen des KTV Riehen gewannen Spitzenspiel* SEITE 9

**JUBILÄUM** Am 2./3. Dezember feiert der CVJM Riehen sein 125-jähriges Bestehen

# Es begann in der Stube von Lehrer Baumann

**Am 3. Dezember sind es 125 Jahre her, seit der CVJM Riehen gegründet wurde. Aus einem Männerverein ist ein beiden Geschlechtern offenstehender Verein von rund 650 Mitgliedschaften (inklusive Doppelmitgliedschaften) mit Jungschar, Posaunenchor und Sportabteilung geworden.**

Rolf Spriessler

Der CVJM Riehen, wie er sich heute präsentiert, besteht eigentlich aus drei Vereinen, die durch den Gesamtverein unter dem Präsidium von Arnim Weinhardt zusammengehalten werden. Der Gesamtverein verwaltet die beiden vereinseigenen Häuser an der Kornfeldstrasse 81 und am Friedhofweg. Die Holzbaracke am Friedhofweg, die vor kurzem durch ein neues Holzgebäude ersetzt worden ist, geht auf eine Hütte zurück, die 1931 an der Ecke Wasserstelzenweg/Morystrasse errichtet wurde und in der damals Jungschartreffen, Sonntagsschule und Bibelstunden abgehalten wurden. Das Kornfeldhaus wurde 1934 von Vereinsmitgliedern in Fronarbeit erbaut, diente früher auch als Kirchenraum und wird heute für Vereinsversammlungen und für die Jugendarbeit gebraucht. Im Kornfeldhaus wurde auch der Grundstein gelegt zum Aufbau des Seelsorgebezirkes Kornfeld, der 1964 mit der Einweihung der Kornfeldkirche sein heutiges Zentrum bekam.

Lange bildete das Haus am Erlensträsschen 47 das Zentrum der Vereinstätigkeiten. Das Haus, das heute der Freien Evangelischen Gemeinde Riehen (FEG) gehört, war 1913/14 in Zusammenarbeit mit anderen frommen Vereinen unter der Trägerinstitution «Verein Evangelisation und Gemeinschaftspflege» erbaut worden.

### Drei Vereine im Gesamtverein

In die Zuständigkeit des CVJM-Stammvereins unter Präsident Andreas Mory fallen die Jungschar (mit derzeit rund 80 Mitgliedern), der Ehepaarkreis und die Frauenbastelgruppen. Die Jugendarbeit war dem Verein schon früh ein Anliegen. Bereits 1905 wurde eine Bubengruppe geführt, die 1912 wieder einging. 1915 entstand der «Jugendbund», die heutige Jungschar, neu.

Der Posaunenchor, der unter dem Präsidium von Markus Fischer steht, wurde 1913 gegründet, hat heute über 160 Mitglieder (davon rund 30 musizierende) und bestreitet pro Jahr um die 40 Auftritte, darunter Gottesdienstbegleitungen, Jahreskonzerte, den Bettinger Banntag, das Turmspiel in der Dorfkirche in der Silvesternacht oder verschiedene Geburtstagsständchen.

Der Sportverein schliesslich wurde am 19. März 1919 aus der Taufe gehoben. Turnerische Aktivitäten in den Reihen des CVJM Riehen reichen aber schon bis mindestens ins Jahr 1914 zurück. Ab 1930 nahm die Turnsektion an den Schweizerischen CVJM-Turntagen teil, die sie bereits 1932 erstmals gewann und die sie 1937 in Riehen selber organisierte. Der Verein war in der ersten Jahrhunderthälfte im Handball sehr erfolgreich, war der erste Verein im schweizerischen CVJM-Sport, der eine Damenriege gründete, und war eine starke Leichtathletiksektion, bis sich die Aktivitäten in den 50er-Jahren auf das Basketballspiel konzentrierten. Heute verfügt der CVJM Riehen über eine Männerhandballmannschaft, die in der Firmensportmeisterschaft mitspielt, sowie über eine grössere Basketballabteilung, deren Aushängeschild derzeit das erste Frauenteam ist, das in der 1. Liga National spielt. Den grössten Erfolg feierte die Basketballabteilung, die heute von Oliver Madörin präsidiert wird, in den frühen 70er-Jahren, als die Männer zwei Saisons in der Nationalliga B spielten.

### Alte Basler Wurzeln des CVJM

Die genauen Umstände der Gründung des CVJM Riehen liegen im Dunkeln, da es aus den Anfangsjahren keine Protokolle gibt. Klar ist, dass der 1836 in Attelwil bei Zofingen geborene Lehrer Jakob Baumann als Gründer des CVJM Riehen gilt. Baumann besuchte das von Christian Friedrich Spittler gegründete Schulheim in Beuggen unter der Leitung von Heinrich Zeller und kam 1861 als Lehrer nach Riehen. In der Lehrerwohnung Baumanns an der Bahnhofstrasse 1 (das Haus steht heute noch) fand am 3. Dezember 1875 die Gründungsversammlung des «Männervereins» statt, der sich 1893 in «Männer- und Jünglingsverein» umbenannte und 1904 zum CVJM Riehen wurde. Die wöchentlichen Versammlungen fanden zunächst in Baumanns Wohnung statt. Unter Baumanns Leitung wurde das Wort Gottes betrachtet und besprochen.

Die Gründung des CVJM Riehen ist im Zusammenhang mit der Bewegung des kirchlichen Pietismus zu sehen, für die in Basel Jakob Friedrich Meyenrock (1733–1799) ein wichtiger Wegbereiter war. Meyenrock war auch Leiter einer 1768 erstmals bezeugten Gemeinschaft namens «ledige Brüder», die als erster Vorläufer des CVJM gilt. 1825 wurde dann der Evangelische oder Christliche Jünglingsverein Basel gegründet, dem sich der Riehener Verein 1899 anschloss und von dem alle Basler CVJM abstammen. Sowohl bei den «ledigen Brüdern», die ab 1820 nirgends mehr bezeugt sind, als auch beim Jünglingsverein war Diakonissenhausgründer Christian Friedrich Spittler mit dabei. Mehr zur historischen Entwicklung vor und nach der Gründung des heutigen CVJM in Basel und Riehen ist nachzulesen in der aktualisierten Chronik, die der Verein beim Historiker Michael Raith in Auftrag gegeben hat und die zum Jubiläumswochenende erscheint.

Der CVJM («Christlicher Verein Junger Männer», seit 1976 «Christlicher Verein Junger Menschen»), im englischen YMCA, ist heute eine weltumspannende Organisation. Aktueller Präsident des YMCA/CVJM-Weltbundes ist der Schweizer Martin Vogler, der am 2. Dezember in Riehen die Festrede halten wird (siehe Kasten rechts oben).

**Ein Bild mit nostalgischem Charakter: Gruppenfoto vom Jungschar-Pfingstlager in Witwald ob Eptingen aus dem Jahr 1943. Die Jugendarbeit war dem CVJM Riehen schon früh ein wichtiges Anliegen.** Fotos: zVg (Archiv CVJM Riehen)

## Festwochenende am 2. und 3. Dezember

rs. Der 3. Dezember 1875 gilt als Gründungsdatum des CVJM Riehen. Der Verein hat die Hauptfeierlichkeiten zum 125-Jahr-Jubiläum deshalb auf das Wochenende vom 2./3. Dezember gelegt. Am Samstag um 18 Uhr beginnt in der Dorfkirche der offizielle Festakt mit einer musikalischen Einleitung durch den Posaunenchor. Nach der Begrüssung durch Gesamtvereinspräsident Arnim Weinhardt folgen ein Gebet mit Oliver Madörin (Präsident der Basketballabteilung) sowie Grussworte der Römisch-Katholischen Kirche und von Gemeindepräsident Michael Raith, der auch die aktualisierte Jubiläumschronik geschrieben hat. Die Festansprache hält Martin Vogler aus dem solothurnischen Dulliken, der Präsident des YMCA/CVJM-Weltbundes. Anschliessend an die öffentliche Feier in der Dorfkirche findet im Meierhof ein Nachtessen für geladene Gäste statt.

Der Sonntagsgottesdienst um 10 Uhr in der Dorfkirche wird von Oliver Madörin gehalten und von Leuten der CVJM-Jungschar und des CVJM-Stammvereins gestaltet. Das Thema lautet «Eins sein für eine vielfältige Welt», als Predigttext dient Johannes 17, 21, jene Bibelstelle, die sich der YMCA/CVJM-Weltbund zur Losung genommen hat.

**Die älteste bekannte Aufnahme des 1913 gegründeten Posaunenchors des CVJM Riehen aus dem Jahr 1913 oder 1914.**

**Die Turnsektion des CVJM Riehen in den frühen 30er-Jahren – ab 1930 beteiligte sie sich am Schweizerischen CVJM-Turntag, der 1937 in Riehen stattfand.**

**Das CVJM-Kornfeldhaus (Kornfeldstrasse 83), 1934 von Vereinsmitgliedern erbaut, das heute für Vereinsanlässe und für die Jugendarbeit genutzt wird.**

## Kantonsvertreter zu Besuch in Bettingen

rz. Am vergangenen Dienstag hat der Gemeinderat Bettingen das Büro des Grossen Rates Basel-Stadt empfangen. Die Gemeindevertreter nahmen dabei die Gelegenheit wahr, die Kantonsparlamentarier über einige aktuelle Themen zu orientieren. Wie aus einem Bulletin der Gemeinde hervorgeht, kam unter anderem die Überbauung der in Kantonsbesitz stehenden Parzelle 2 zur Sprache. Im Weiteren wurde erläutert, warum die beiden Landgemeinden die zumindest buchhalterische Wiedergeburt der Einwohnergemeinde Basel begrüssen würden. Dies ist ein älteres, auch von Riehen immer wieder gefordertes Anliegen. Damit könnte nämlich endlich eine saubere finanzielle Trennung vorgenommen werden zwischen Aufgaben, die nur das Stadtgebiet betreffen, und solchen, die das gesamte Kantonsgebiet betreffen.

Nach einem Rundgang durch das Dorf und einem kurzen Besuch im Gemeindehaus lud der Gemeinderat alle Beteiligten zu einem kleinen Imbiss in ein ortsansässiges Lokal ein.

## Beförderungen beim Grenzwachtkorps

rz. Das Grenzwachtkorps hat im Grenzwachtabschnitt Riehen einige Wahlen und Beförderungen vorgenommen. Neuer Postenchef beim Grenzübergang Basel/Weil-Autobahn wird der bisherige Stellvertreter Adjutant Gregor Keller. Sein Vorgänger Adjutant Christoph Kiechler wird zum Oberleutnant befördert und wurde zum stellvertretenden Abschnittschef Lysbüchel gewählt.

Zum Gruppenchef des Mobilen Grenzwachtpostens Riehen–Basel wurde Korporal Markus Bürgi ernannt.

## Ausgezeichnete Grabsteine

pd. Bereits zum fünften Mal hat die Friedhofkommission des Kantons Basel-Stadt eine Auszeichnung handwerklich und künstlerisch beispielhafter Grabzeichen vorgenommen. Der jährlich verliehene Preis will auf individuell gestaltete Grabsteine aufmerksam machen und gleichzeitig dem allgemeinen Qualitätsverlust der Grabmalkultur sowie der überhandnehmenden Massenproduktion entgegenwirken, wie einer Medienmitteilung des Baudepartementes Basel-Stadt zu entnehmen ist. Demnach sollen die ausgezeichneten Grabmäler einerseits zeigen, dass innerhalb der vorgegebenen Normen eine Vielzahl von Ausdrucksformen möglich ist, andererseits sollen die Angehörigen dazu ermuntert werden, im Dialog mit der Bildhauerin oder dem Bildhauer eine der verstorbenen Person entsprechende Gestaltung zu finden.

In Augenschein genommen wurden sämtliche Grabmäler auf Reihengräbern für Erd- und Urnenbestattungen auf dem Friedhof am Hörnli der im Jahre 1998 Verstorbenen. Die Jurierung wurde von drei Mitgliedern der Friedhofkommission, Lieve Bosmans (Landschaftsarchitektin), Anne Nagel (Kunsthistorikerin) und Roman Müller (Steinbildhauer), sowie Rita Wirz (Leiterin des Bestattungswesens) und dem zugezogenen Gestalter Lukas Hartmann durchgeführt.

Von den rund 700 in die Evaluation einbezogenen Grabmälern wurden vier Werke folgender Bildhauer und Grabmalfirmen aus Basel und Umgebung ausgewählt: Joseph Bossart, Martin Raimann, Paul Holinger AG und Abakus Natursteine AG. Die Friedhofkommission hat für das Jahr 2000 eine Gesamtsumme von 2000 Franken bereitgestellt. Im Rahmen einer Medienorientierung auf dem Friedhof am Hörnli wurden den Grabmalschaffenden vor kurzem je 500 Franken als Anerkennung überreicht.

## Advents-Türkränze

rz. Am Mittwoch, 29. November, können im Rahmen des «Kornfeld-Frauen-Projektes» unter der Leitung der Floristin Ursula Braun Advents-Türkränze gewunden werden. Anmeldung bis 25. November, Tel. 641 48 57. *Unkostenbeitrag: Fr. 10.–.*

**GRATULATION** Bertha Stettler feierte ihren 100. Geburtstag

# «Ich hatte viele Nullen in meinem Leben»

**Schwester Bertha Stettler erhielt anlässlich ihres 100. Geburtstages auch Besuch von Gemeinderat Fritz Weissenberger. In einem angeregten Gespräch spricht sie mit ihm über ihre Erfahrungen in Neapel.** Foto: Judith Fischer

dy. Munter sass Schwester Bertha Stettler auf ihrem Stühlchen und war der Mittelpunkt. «Ich hatte viele Nullen in meinem Leben», meinte sie lachend.

Am 20. November 1900 geboren, feierte sie am vergangenen Montag, 20. November 2000, ihren 100. Geburtstag. Die Nullen dieser sowie weiterer Daten würden die vielen Nullen in ihrem Leben erklären, führte sie aus. Die Gästeschar schmunzelte. Es waren dies Gemeinderat Fritz Weissenberger, Gemeindeweibel Bruno Schnell, Regierungsrat Hans Martin Tschudi, Staatsschreiber Robert Heuss, Standesweibel Walter Schleiss sowie Schwestern des Diakonissenhauses Riehen.

Bertha Stettler ist die älteste Schwester im Diakonissenhaus Riehen. Sie trat 1923 der Schwesterngemeinschaft bei, nachdem sie zwei Jahre in Amerika als Zimmermädchen Erfahrungen gesammelt hatte.

Nach ihrer Ausbildung als Krankenschwester arbeitete sie 1928 in einem evangelischen Spital in Neapel und nahm nach einigen Jahren im «Home», einem Haus für junge Stellensuchende, durchreisende Frauen und Studentinnen aus aller Welt, eine neue Herausforderung an. Spricht sie über ihre zweite geliebte Heimat, kommt ein warmes Leuchten in ihre Augen – Neapel hat sie sehr geprägt.

Auch im Zweiten Weltkrieg liess sie sich nicht davon abhalten, dort ihren Dienst zu tun. 1948 übernahm sie die Leitung des «Homes».

Im Jahre 1971 kehrte sie für längere Zeit in die Schweiz zurück, reiste aber auch noch in späteren Jahren mehrere Male nach Neapel.

Seit 1988 lebt Schwester Bertha Stettler im Schwester-Pflegeheim des Diakonissenhauses Riehen und erfreut sich einer für ihr Alter noch guten Gesundheit. Die Riehener-Zeitung gratuliert Schwester Bertha Stettler nochmals ganz herzlich zu ihrem 100. Geburtstag und wünscht ihr für die Zukunft viel Kraft, Freude und glückliche Stunden.

## Zum Gedenken an Fritz Tellenbach

Obwohl wir von seiner schweren Krankheit wussten, hat uns die Nachricht vom Tod von Fritz Tellenbach erschüttert. Er verstarb in seinem 57. Altersjahr am 14. November 2000 in Birsfelden.

Fritz Tellenbach, in Riehen aufgewachsen, war während nahezu 40 Jahren bei der Post tätig. Bis auf die Lehre im Jahre 1961 arbeitete er immer in Riehen. Er schätzte seine Arbeit sowie den täglichen Kundenkontakt und besorgte seine Zustelltour im Kornfeldquartier, Rainallee, Rüdinstrasse und so weiter bis zuletzt mit dem Velo. Er war Neuerungen gegenüber stets offen und aufgeschlossen. Bereits im Lehrabschlussbericht steht geschrieben, dass Fritz Tellenbach dank seinem Einsatzwillen und seinem kollegialen Wesen gern gesehener Mitarbeiter war. Diese Einstufung zieht sich denn auch wie ein roter Faden durch die gesamte Zeit bei der Post hindurch.

Wegen ernsthafter gesundheitlicher Probleme wurde Fritz Tellenbach seit Ende Mai 1999 in einem speziellen Schondienst eingesetzt. Seit Mitte August dieses Jahres musste er die Arbeit aus gesundheitlichen Gründen vollständig aussetzen. Leider konnten die Ärzte das Fortschreiten der Krankheit nicht aufhalten, sodass es ihm nicht mehr vergönnt war, sich zu erholen und an seinen Arbeitsplatz zurückzukehren.

Fritz Tellenbach hinterlässt in der Post Riehen eine schmerzliche Lücke, war er doch mit seiner langjährigen Erfahrung und seinem ausgleichenden Wesen ein Vorbild für alle Kolleginnen und Kollegen. *Markus Meier*

# Riehenerin im Veloglück

**Die Orientierungsschülerin Hanna Meier durfte am vergangenen Dienstag im Velogeschäft «Tomotec» von Peter Schmidli (links) aus den Händen von Verkehrsinstruktor Alois Hiltbrunner ein nigelnagelneues Velo entgegennehmen. Sie ist die Basel-Städter Hauptgewinnerin der Schweizerischen Schüler-Radfahrertest-Verlosung 2000.** Foto: Rolf Spriessler

**VERFASSUNG** Tagung der Landgemeinden

# «Wie viele Gemeinden erträgt unser Kanton?»

wü. Was die Stellung der Gemeinden innerhalb eines Kantons betrifft, so stellt Basel-Stadt ein schweizerisches Unikum dar. Allein die Tatsache, dass die Stadt Basel politisch kein eigenständiges Gebilde ist, führt immer wieder zu Missverständnissen und Friktionen. In der nach wie vor geltenden Kantonsverfassung von 1975 finden die beiden Landgemeinden Riehen und Bettingen nur eine marginale Erwähnung. Dieses Versäumnis spiegelt sich auch im Bewusstsein weiter Teile der Stadtbasler Bevölkerung wider, die die beiden Landgemeinden nicht als eigenständige Kommunen wahrnehmen. Kommt dazu, dass Riehen und Bettingen bei politischen Entscheidungen und Abstimmungen seit jeher majorisierbar sind.

Das Gefühl, selbst bei den kantonalen Behörden häufig eine «quantité négligeable» zu sein, führt bei der Riehener und Bettinger Bevölkerung immer wieder zu grossem Unmut. Wie also kann die Stellung der Landgemeinden innerhalb des Kantons verbessert werden? Dieser Frage ist die «Tagung der Landgemeinden» gewidmet, zu der die Gemeinderäte von Riehen und Bettingen am kommenden Mittwoch, 29. November, um 20 Uhr in den Lüschersaal der Alten Kanzlei einladen. Die Tagung richtet sich an die Mitglieder des Regierungsrates und des Grossen Rates, an die Bürgerräte von Riehen, Bettingen und Basel, an die Mitglieder des Verfassungsrates, an die Vertreterinnen und Vertreter der Medien sowie – last but not least – an die interessierte Bevölkerung.

Ziel der Tagung sei es zum einen, im Hinblick auf die anstehende Totalrevision der Kantonsverfassung eine Standortbestimmung über die Situation der Landgemeinden innerhalb des Gesamtkantons vorzunehmen. Zudem gehe es darum, bei der Erarbeitung der die Landgemeinden betreffenden neuen Verfassungsartikel seinen Einfluss geltend zu machen, erklärt Gemeindepräsident Michael Raith. Die Tagung steht unter dem bewusst provokativ gewählten Leitsatz «Wie viele Gemeinden erträgt unser Kanton?»

Eröffnet wird die Veranstaltung mit einem einleitenden, historisch gefärbten Vortrag von Gemeindepräsident Michael Raith. Anschliessend wird Sigisbert Lutz, Generalsekretär des Schweizerischen Gemeindeverbandes, ein Grundsatzreferat zum obgenannten Leitsatz halten.

Unter der Leitung des Bettinger Fernsehjournalisten Andrea Müller wird danach ein prominent besetztes Podium die im Einführungsreferat behandelten Themen vertiefen. Podiumsteilnehmer sind Wolfgang Dietz (Oberbürgermeister von Weil am Rhein), Eva Rüetschi-Götz (Gemeindepräsidentin von Reinach), Professor Gerhard Schmid (Extraordinarius für öffentliches Recht und Politikwissenschaften an der Universität Basel), Ueli Vischer (Vorsteher des Finanzdepartementes) sowie Daniel Wiener (Projektleiter «Werkstadt Basel»).

Anschliessend findet eine Plenumsdiskussion statt. Abgeschlossen wird die Tagung mit einem Bilanzreferat des Bettinger Gemeindepräsidenten Peter Nyikos sowie einem Apéro für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

**AUS DEM EINWOHNERRAT**

## Polizeiwache-Kredit unter Dach und Fach

rs. Wenig zu reden gegeben hat die gemeinderätliche Vorlage zum Um- und Ausbau der Polizeiwache Riehen. Zwar wurde da und dort die Frage gestellt, ob nicht vielleicht ein Neubauprojekt möglich gewesen wäre, doch der Kredit in der Höhe von 1'115'000 Franken wurde ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung angenommen. Hektik war in den Tagen vor der Sitzung hinter den Kulissen aufgekommen, weil im Kanton plötzlich diskutiert worden war, ob es für den vorgesehenen Kantonsbeitrag in der Höhe von 800'000 Franken nicht doch einen separaten Ratschlag an den Grossen Rat brauche. Doch habe sich inzwischen die Ansicht durchgesetzt, dass es sich bei den vom Kanton zu übernehmenden 800'000 Franken für den Sicherheitsbereich tatsächlich um gebundene Ausgaben handle, die mit dem Budget 2001 zu bewilligen seien. Unter dem Vorbehalt, dass der Betrag vom Grossen Rat dann mit der Budgetverabschiedung auch wirklich genehmigt wird, hat der Einwohnerrat das Geld von Gemeindeseite freigegeben.

Zu Beginn der Sitzung hatte *Hochbauchef Fritz Weissenberger* eine Interpellation von *Thomas Geigy (LDP)* zu den Bauten und Planungsvorhaben der Gemeinde an der Gartengasse zu beantworten. Geigy kritisierte darin einen zusätzlichen oben offenen Anbau aus Betonmauern von 2,3 Metern Höhe, der einem Bunker gleich von der im Bau befindlichen Liegenschaft Gartengasse 18 her über die offizielle Baulinie hinaus direkt ans Trottoir reiche und bei der Anwohnerschaft auf grosse Ablehnung stosse. Er verlangte die Entfernung dieses «Bunkers», kritisierte die Unterschutzstellung der Liegenschaften Gartengasse 21 bis 29 und kritisierte die Verlegung der Strassenlinien von der Gartengasse Richtung Sarasinpark.

Weissenberger betonte, dass alle Details der nun in Realisierung befindlichen Planung inklusive des Anbaus und der Unterschutzstellung der Häuser von der Ortsbildkommission, der Wettbewerbsjury, der grossrätlichen Raumplanungskommission, in der Riehen mit 5 von 15 Mitgliedern ausserordentlich gut vertreten sei, und nicht zuletzt auch vom Einwohnerrat selbst genau in dieser Form genehmigt worden seien und versicherte, dass das gesamte Projekt dem geltenden Recht entspreche. Geigy erklärte sich von der Antwort als «in keiner Weise befriedigt», kündigte an, er werde die Sache weiterhin genauestens verfolgen und erntete einigen Applaus von der mit Anwohnern und Interessierten gut gefüllten Zuschauertribüne.

Der Einwohnerrat behandelte einen *Bericht des Gemeinderates zu unerledigten Anzügen* und schrieb 5 der insgesamt 19 Anzüge als erledigt ab. Ein neuer *Anzug betreffend die Rolle des Einwohnerrates bei der Einführung des neuen Bau- und Planungsgesetzes respektive der Übertragung der Zonenplankompetenzen an die Landgemeinde Riehen* wurde an den Gemeinderat überwiesen. *Gemeinderat Fritz Weissenberger* kündigte für den Januar eine entsprechende Vorlage an. Dann erhalte der Rat auch Gelegenheit, eine eigene Raumplanungskommission einzusetzen.

Zum Schluss der Sitzung gab *Ratspräsidentin Irène Fischer* den Rücktritt von *Theo Matter (SP)* bekannt.

**SCHULE** Petition zu Handen des Grossen Rates fordert eine rasche Realisierung des Schulhauses «Hinter Gärten»

# Die Inspektion der Landschulen geht in die Offensive

**Die Inspektion der Landschulen will in den nächsten Wochen mit einer Petition an den Grossen Rat gelangen, um die derzeitige Blockade bei der Realisierung des geplanten Schulhauses «Hinter Gärten» zu lösen.**

Dieter Wüthrich

Gemäss den Berechnungen des Rektorates und der Inspektion der Landschulen wird die Zahl der Klassen an den Riehener Orientierungsschulen von heute 30 auf 36 im Schuljahr 2003/2004 ansteigen. Der heute schon anerkanntermassen prekäre Mangel an Schulräumen in den Landschulen wird sich also weiter verschärfen. Weil der Neubau des Schulhauses «Hinter Gärten» vom Kanton bis auf Weiteres verschoben worden ist, wird das Raumproblem nur mit der Installation von bis zu 20 zusätzlichen Schulcontainern bis zum Schuljahr 2003 zumindest provisorisch behoben werden können.

Angesichts dieses «Notstandes» ist jetzt die Inspektion der Landschulen aktiv geworden. Mit einer Petition zu Handen des Grossen Rates fordert sie den unverzüglichen Baubeginn für das neue Schulhaus.

Wie Inspektionspräsident Beat Wiesli gegenüber der RZ erklärte, werden die Eltern aller Primar- und OS-Schülerinnen und -Schüler aus Riehen und Bettingen in den nächsten Tagen mit einem Schreiben aufgefordert, die Petition mit ihrer Unterschrift zu unterstützen. Geplant sei, die Unterschriftensammlung bis zum 15. Dezember abzuschliessen, um die Petition noch vor Weihnachten beim Grossen Rat einreichen zu können. Usanzgemäss wird dieser das Geschäft zur weiteren Bearbeitung und Berichterstattung an seine Petitionskommission überweisen. Deren Schlussfolgerungen haben allerdings für den Regierungsrat lediglich empfehlenden und nicht verbindlichen Charakter.

**Der Gemeinderat hat zwar bereits mehrfach die Dringlichkeit eines Schulhausneubaus beteuert, allerdings scheint dessen geplanter Standort im Gebiet «Hinter Gärten» (Bild) nun plötzlich nicht mehr ganz unumstritten zu sein.** Foto: RZ-Archiv

### Unübliches Vorgehen

Beat Wiesli räumte gegenüber der RZ ein, dass es eher unüblich sei, dass die Schulinspektion auf die nun vorgesehene Weise in die schul- und bildungspolitische Auseinandersetzung eingreife. Angesichts des offensichtlich fehlenden Willens des Regierungsrates, den Landschulen reguläre Schulbedingungen zu gewähren, wie es eigentlich seine gesetzliche Pflicht wäre, habe sich die Inspektion zu diesem Schritt entschlossen.

### Standortfrage erneut gestellt

Beat Wiesli macht allerdings auch keinen Hehl daraus, dass er sich seitens des Gemeinderates eine stärkere Unterstützung in dieser Sache wünschen würde. Hintergrund für diese leise Kritik des Inspektionspräsidenten bildet ein an ihn gerichtetes Schreiben von Erziehungsdirektorin Veronica Schaller. Darin betont diese, dass für den Regierungsrat nicht mehr so sehr die finanziellen Aspekte des geplanten Neubaus als vielmehr die erneut gestellte Standortfrage im Vordergrund stünde. Veronica Schaller bezieht sich bei dieser Aussage offenbar auf eine Äusserung, die Gemeinderat Christoph Bürgenmeier anlässlich einer Unterredung mit Finanzdirektor Ueli Vischer, Gemeindepräsident Michael Raith sowie Vertretern der Riehener Gemeindeverwaltung gemacht hat.

Auf Anfrage der RZ räumte Christoph Bürgenmeier ein, dass er bei diesem Treffen tatsächlich angeregt habe, angesichts der eingetretenen Verzögerung des Baubeginns nochmals eingehend abzuklären, ob der vorgesehene Standort tatsächlich der richtige sei. Seiner Meinung nach sollte die Standortfrage im Rahmen des städtebaulichen Gesamtkonzeptes zur Erschliessung des Stettenfeldes nochmals eingehend erörtert werden. «Die Planung des Schulhauses sollte besser mit dem neuen Richtplan koordiniert werden. Denn falls im Stettenfeld in den nächsten Jahren kein zusätzlicher Wohnraum entsteht, ist das Einzugsgebiet für ein Schulhaus in der geplanten Grösse zu klein. Dann würde das neue Schulhaus ‹im Lauch› stehen», erklärte Christoph Bürgenmeier.

Er habe deshalb bei dem erwähnten Treffen angeregt, die durch die Verzögerung des Neubaus entstandene Denkpause für eine nochmalige sorgfältige Standortevaluation zu nutzen. Auch für ihn sei allerdings die Notwendigkeit eines Neubaus unbestritten. Immerhin beurteilt Christoph Bürgenmeier die zwischenzeitliche Aufstellung zusätzlicher Schulcontainer nicht so negativ wie das Rektorat und die Inspektion der Landschulen. Es gebe durchaus auch Lehrkräfte, die damit keine Probleme hätten. «Wir haben in Riehen sicher keinen akuten Schulnotstand», meinte er.

Gemeindepräsident Michael Raith seinerseits betonte, dass Christoph Bürgenmeier mit seinen Äusserungen keinesfalls die Meinung des Gesamtgemeinderates repäsentiere. Die Mehrheit des Gemeinderates sei nach wie vor vom vorgesehenen Standort überzeugt und werde diese Haltung in den nächsten Tagen in einem Schreiben an Erziehungsdirektorin Veronica Schaller ein weiteres Mal bekräftigen. Die erste Bauetappe für das neue Schulhaus habe keinerlei Einfluss auf die weitere Nutzungsplanung im Gebiet Stettenfeld. Diese Frage stelle sich allenfalls bei der Realisierung der 2. Bauetappe, betonte Michael Raith.

Unabhängig von der von der Inspektion lancierten Petition hat Veronica Schaller in ihrem Brief an Beat Wiesli den Baubeginn für das neue Schulhaus für Mitte des kommenden Jahres in Aussicht gestellt. Voraussetzung sei allerdings die vorgängige definitive Festlegung des Standortes und des Raumprogrammes. Zu diesem Zweck sollten die zuständigen Stellen der Gemeinde und des Kantons bis Ende Jahr ihre Planungsgrundlagen koordinieren. Sobald diese Bedingungen erfüllt seien, könnten die Bauarbeiten zügig in Angriff genommen werden.

## GRATULATIONEN

### Alfred Weidele zum 90. Geburtstag

rz. Am kommenden Montag, 27. November, kann Alfred Weidele an der Oberdorfstrasse seinen 90. Geburtstag feiern. Alfred Weidele führte während vieler Jahre das Gipsergeschäft Weidele in Riehen. Der Jubilar ist Bürger von Riehen. 1937 heiratete er und wurde Vater von zwei Töchtern und einem Sohn. Leider ist seine Frau vor einem Jahr gestorben. Er kann noch immer in seinem Haus wohnen, wo er regelmässig von seinen Kindern besucht wird.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Alfred Weidele ganz herzlich zu seinem hohen Geburtstag, wünscht ihm einen frohen Tag, Glück, Gesundheit und weiterhin alles Gute.

## ZIVILSTAND

### Todesfälle

*Keller-Mutter,* Frieda, geb. 1904, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 230

*Flükiger,* Paul, geb. 1920, von Dürrenroth BE, in Riehen, Oberdorfstr. 21.

## KANTONSBLATT

### Grundbuch

*Riehen,* S D P 841, 547,5 m², Wohnhaus und Garagegebäude Morystrasse 20. Eigentum bisher: Liselotte Berger-Meier, in Basel, und Rudolf Hans Meier-Schneider, in Binningen BL (Erwerb 14. 6. 1985). Eigentum nun: Christoph Rudolf Meier-Gisin, in Riehen.

### RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener-Zeitung, Veranstaltungskalendarium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Telefon 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr. *Die Redaktion*

## RENDEZVOUS MIT...

# ...Aenne Goldschmidt

fi. «In einem langen Leben lernt man, dass man die Welt nicht in Schwarz und Weiss malen kann», sagt *Aenne Goldschmidt*. Die Choreografin und Tanzpädagogin konnte soeben ihren 80. Geburtstag feiern. «Ich hatte zwei Ideale in meinem Leben: den Tanz und den Sozialismus», bekennt sie. Getanzt habe sie schon als Kind und sie habe an eine Welt geglaubt, in der nicht das Kapital regieren würde, sondern die Menschlichkeit. Leider sehe sie sich aber heute von der Verwirklichung dieses zweiten Ideals weiter entfernt als je zuvor.

Kommt man mit Aenne Goldschmidt ins Gespräch, bringt sie einem ihre Ideale mit blitzenden Augen näher. Sie nennt in einem Atemzug Rudolf von Laban, Mary Wigman, Dore Hoyer, Bertolt Brecht, Anna Seghers und weitere grosse Namen der Tanz- und Kulturgeschichte und sie schildert Ereignisse der Zeitgeschichte aus ihrem Blickwinkel. Dabei lernt man eine Sichtweise kennen, die selten so vermittelt wird.

Aenne Goldschmidt ist in Bern geboren und aufgewachsen. Schon während der Schulzeit nahm sie Tanzunterricht und später bildete sie sich bei der Laban-Schülerin Emmi Sauberbeck aus. Von 1941 bis 1944 war sie Tänzerin am Stadttheater Bern, dann bis 1946 Assistentin an der Sauberbeck-Schule und von 1946 bis 1949 freischaffende Pädagogin und Tänzerin. In diesen Jahren trat sie zusammen mit dem Berner Tänzer Roger George auf. Drei ausdrucksstarke Fotos mit ihr als junge Tänzerin, die in ihrem Arbeitszimmer in ihrer Wohnung hängen, erinnern heute an diese Aufführungen. «Es war meine schönste Zeit», sagt sie mit leiser Wehmut.

Aenne Goldschmidt heiratete 1947 den Musikwissenschafter Harry Goldschmidt aus Basel. Beide waren sie in politisch linken Kreisen aktiv. Harry Goldschmidt stammte aus einer jüdischen Familie und brachte seine Geschichte in die Ehe mit. Dazu gehörte die Geschichte seiner beiden nahen Verwandten, die das Konzentrationslager Auschwitz nur überlebten, weil eine von ihnen im Lagerorchester mitspielen konnte.

Aenne Goldschmidt hatte ihre Geschichte. Aufgewachsen war sie in einem sozialdemokratischen Umfeld. Ihr Vater war Lehrer und Mitglied der Sozialdemokratischen Partei. Er war der Sohn eines Holzschnitzers in Brienz und einer Näherin. Aenne Goldschmidts Mutter war Anhängerin des christlichen Sozialismus. Als Tochter eines Grossbauern und Gastwirts in Hindelbank konnte sie sich ebenfalls zur Lehrerin ausbilden. Prägend für die politische Gesinnung von Aenne Goldschmidt war dann aber vor allem der Zweite Weltkrieg. Sie erinnert sich, mit welcher Bestürzung sie auf den Einmarsch der deutschen Truppen 1938/39 in die Tschechoslowakei und am 1. September 1939 nach Polen reagierte. Sie wurde zur Antifaschistin.

**Aenne Goldschmidt: «Ich hatte zwei Ideale: den Tanz und den Sozialismus.» Im Hintergrund sieht man Fotos, die sie als Ausdruckstänzerin alleine und zusammen mit ihrem einstigen Tanzpartner Roger George zeigen.** Foto: Judith Fischer

Konkret mit der antifaschistischen Bewegung in Kontakt kamen sie und ihre Schwester durch einen Emigranten aus Österreich, den ihre Eltern bei sich illegal aufgenommen hatten. «Dafür bin ich meinen Eltern noch immer dankbar», sagt Aenne Goldschmidt. Sie agierte sowohl im Untergrund für die verbotene kommunistische Jugend als auch öffentlich für die legale sozialdemokratische Jugend. Weitere Mitkämpferinnen und Mitkämpfer gegen den Faschismus lernte sie im Stadttheater Bern kennen, wo sich wie in Zürich Intellektuelle, Künstlerinnen und Künstler, Schauspielerinnen und Schauspieler des linken politischen Spektrums in der Emigration trafen. Aenne Goldschmidt kämpfte gegen den Faschismus und für den Sozialismus.

1949, vier Jahre nach Kriegsende, beschlossen Aenne Goldschmidt und ihr Mann, dass Harry Goldschmidt dem Ruf des Ostberliner Rundfunks folgen sollte. Damit übersiedelten sie nach Ostberlin in die damalige Ostzone Deutschlands und bald darauf gegründete DDR.

Allerdings bedeutete dieser Entschluss für Aenne Goldschmidt, dass sie den Ausdruckstanz wegen fehlender Möglichkeiten aufgeben musste. Stattdessen entdeckte sie die Tanzfolklore der ganzen Welt. Sie baute das Staatliche Volkskunstensemble der DDR auf, das aus einem Chor, Orchester und Tanzensemble bestand. Für letzteres war sie von 1951 bis 1959 Leiterin und Chefchoreografin. 1952 erhielt sie von der DDR den Deutschen Nationalpreis der DDR für «ihre Verdienste in der Pflege und Entwicklung des deutschen Volkstanzes». Von 1959 bis 1994 arbeitete sie freischaffend als Choreografin, Tanzpädagogin und Tanzwissenschafterin. 1967 gab sie das «Handbuch des deutschen Volkstanzes» heraus, ein Werk, das bis heute Standardwerk geblieben ist und dessen sechste Auflage sie zurzeit vorbereitet.

In ihren Jahren in der DDR hatte Aenne Goldschmidt zahlreiche Gelegenheiten, mit dem Staatlichen Volkskunstensemble und später mit verschiedenen Amateurensembles im Ausland aufzutreten. Und sie hielt stets daran fest, dass die DDR Hoffnungsträgerin für eine gerechte Gesellschaft sei. Spricht man mit ihr darüber, kommt sie zurück zur Schwarz-Weiss-Malerei: «Der Westen stellte und stellt die DDR völlig einseitig dar.» Unerwähnt bleibe zum Beispiel das grosse Engagement der DDR für die Kultur in allen Bereichen. Aenne Goldschmidt redet sich in Eifer. Sie weiss, dass es dem Staat nicht gelungen ist, ihr erstrebtes Ideal zu verwirklichen. Man müsste zugeben, meint sie, dass niemand wisse, wie der echte Sozialismus aussehen müsste. Er sei noch nirgends verwirklicht und nun, elf Jahre nach der Wende in Deutschland, sei er so weit entfernt wie noch nie zuvor. Ihr Gesicht nimmt harte Züge an. Die so genannte Wiedervereinigung sei in Wirklichkeit ein Auseinanderdriften von Ost- und Westdeutschland und das Verhalten Westdeutschlands gegenüber Ostdeutschland könne sie so nicht akzeptieren. «Man darf die DDR nicht mit dem Stasi-Staat gleichsetzen. Man kann nicht eine ganze Nation kriminalisieren. Genau dies aber tut der Westen. Genau so wie er die Linken kriminalisiert. – Und wieso tut er dies? Weil er Angst hat, die Vormacht des Kapitals müsste einer gerechteren Ordnung weichen.»

Westdeutschland empfindet Aenne Goldschmidt als nicht wirklich demokratisch. Deshalb, und weil sie nach dem Tode ihres Mannes alleine in Ostberlin in einem grossen Haus zurückgeblieben war, kehrte sie 1994 zurück in die Schweiz nach Riehen, wo ihr Sohn wohnt. Vielleicht möchte sie dereinst die Geschichte ihrer Familie im Zusammenhang mit der Zeitgeschichte aufschreiben. Doch vorläufig hegt sie noch viele Projekte im Zusammenhang mit ihrem anderen Ideal, dem Tanz. Ihre Karriere als Ausdruckstänzerin musste sie zu früh abbrechen, doch hat sie es nie bereut, den Weg des Volkstanzes gegangen zu sein. «Volkstanz ist etwas tief Demokratisches», erklärt sie, «es gibt kein Volk, das keinen Volkstanz hat.»

## Adventsschmuck aus dem Erzgebirge

rz. Weihnachtskrippen und Nikoläuse, die in Zündholzschachteln Platz haben, Engel mit Schalmeien und Musikanten mit Trompeten sind nur einige Beispiele von Advents- und Weihnachtsartikeln aus dem Erzgebirge. Diese und viele weitere können ab dem kommenden Mittwoch, 29. November, in der Museumsboutique des Spielzeugmuseums, Dorf- und Rebbaumuseums, Baselstrasse 34, anlässlich eines Weihnachtsverkaufes bewundert und erstanden werden.

## Abendverkauf der AKI

rz. Die Dachorganisation der Behinderten-Selbsthilfe der Region Basel, AKI, organisiert auch in diesem Jahr wieder einen speziellen Abendverkauf für Behinderte, Kranke und Betagte. Sie alle haben am kommenden Dienstag, 28. November, 19 bis 21 Uhr, die Möglichkeit, im Warenhaus «Manor», das in diesem Jahr turnusgemäss an der Reihe ist, ihre Einkäufe zu tätigen. Für all jene, die nicht selbst an den Einkaufsort gelangen können, organisiert die AKI einen Transport. Wer mit dem Auto kommt, kann ab 19 Uhr das Parkhaus «Jelmoli» gratis benutzen.

## KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

### Freitag, 24.11.

BAZAR

**Adventsmarkt der «Offenen Tür»**
Adventsmarkt der «Offenen Tür» (Christlicher Verein für Lebenshilfe) mit Adventsgestecken, Trockengestecken, Dekorationen, Tombola, Flohmarkt und vielem mehr. Mittagessen (11.30–13.30 Uhr), Nachtessen (17.30–19 Uhr), Kaffeestube durchgehend. Abendmusik mit Bruno Haueter (19 Uhr) und Gottesdienst (19.30 Uhr) in der Dorfkirche. Meierhof. 10 bis 19 Uhr.

THEATER

**«Es war einmal…»**
Die Klasse 4d des Gymnasiums Bäumlihof führt mit ihrem selbst geschriebenen Märchentheater «Es war einmal…» Märchen einmal ganz anders auf. Grundlage des Stücks sind unter anderem die bekannten Märchen der Gebrüder Grimm.
Aula Gymnasium Bäumlihof. 20 Uhr.
*Eintritt: Fr. 5.–/Fr. 10.–.*

### Samstag, 25.11.

BAZAR

**Adventsmarkt der «Offenen Tür»**
Adventsmarkt der «Offenen Tür» (Christlicher Verein für Lebenshilfe) mit Adventsgestecken, Trockengestecken, Dekorationen, Tombola, Flohmarkt und vielem mehr. Mittagessen (11.30–13.30 Uhr), Nachtessen (17.30–19 Uhr), Kaffeestube durchgehend. Meierhof. 10–15 Uhr.

BIBLIOTHEK

**Lieblingsbücher**
Mitarbeiterinnen der Gemeindebibliothek Riehen stellen ausgewählte Bücher vor. Filiale Dorf. 11–11.30 Uhr.

BUCH

**«z'Rieche 2000»**
Autorinnen und Autoren signieren das neue Jahrbuch «z'Rieche 2000.» Webergässchen. 9 bis 15 Uhr.

KONZERT

**Handharmonikaverein «Eintracht»**
Jahresfeier des Handharmonikavereins «Eintracht». Konzert des Handharmonikavereins, Tombola, Schwank «Knappi drissg Sekunde» aufgeführt von der Theatergruppe vom Schwyzer Verein Basel sowie Tanz mit Walter Hurst. Dorfsaal des Landgasthofs Riehen. 20 Uhr.

### Sonntag, 26.11.

KIRCHE

**Palästina und Israel**
Gottesdienst des christlichen Friedensdienstes (cfd) zum Thema «Palästina-Israel-Konflikt». Kornfeldkirche. 10 Uhr.

TREFFEN

**Wienertag in der «La Charmille»**
Wienertag in der «La Charmille» mit einem echten Kaffeehaus und allem, was dazu gehört. «La Charmille», Inzlingerstrasse 235. Ab 11.30 Uhr.

KONZERT

**«Riehener Orgelfestival»**
Im dritten Konzert des «Riehener Orgelfestivals» spielt der Riehener Mark Suffolk Werke von Johann Sebastian Bach. Kirche St. Franziskus. 17 Uhr.
*Eintritt frei, Kollekte.*

### Montag, 27.11.

TREFFPUNKT

**«Träff Rieche»**
Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen, jeweils montags ab 18 Uhr im Pfarreiheim St. Franziskus.

BUCHVERNISSAGE

**«Häuser in Riehen und ihre Bewohner»**
Vernissage des zweiten Hefts der Publikation «Häuser in Riehen und ihre Bewohner». Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum, Baselstrasse 34. 18 Uhr.

KONZERT

**«Let's Swing»**
Musizierstunde «Let's Swing» der Musikschule Riehen mit dem Erwachsenenchor unter der Leitung von Barbara Schneebeli. Musiksaal der Musikschule Riehen, Rössligasse 51. 20 Uhr.

### Dienstag, 28.11.

DIASHOW

**«Indien – der Norden»**
Diashow zum Thema «Indien – der Norden» mit dem Fotografen Hansruedi Nyffenegger in Zusammenarbeit mit «Manta Reisen». Haus der Vereine, Baselstrasse 43. 20 Uhr.
*Eintritt: Fr. 17.–/Fr. 12.–. Reservierung: Tel. 0900 55 22 50.*

### Mittwoch, 29.11.

OPERETTE

**«Erklingen zum Tanze die Geigen»**
Das «Dreiland Nostalgie Ensemble» singt und spielt mit «Erklingen zum Tanze die Geigen» Szenen aus bekannten Operetten wie «Im weissen Rössl», «Cscardasfürstin», «Gräfin Mariza», «Das Land des Lächelns» oder «Schwarzwaldmädel».
Kellertheater der Alten Kanzlei, Baselstrasse 43. 14.30 Uhr.
*Vorverkauf: Billette zu Fr. 12.– sind beim Verkehrsverein Riehen, Baselstrasse 43, Telefon 641 40 70, oder für Fr. 15.– an der Tageskasse erhältlich.*

VEREINE

**«Santiglausenverkauf»**
«Santiglausenverkauf» des Frauenvereins Albert Schweitzer. Verkaufsstände, Morgenessen (ab 8 Uhr), Mittagessen (ab 11.30 Uhr), Nachtessen (ab 17.30 Uhr), Kuchen- und Brötlibuffet, Kinderstand, «Märli»-Kinderstube (13.30, 14.30 und 15.30 Uhr), Floh- und Büchermarkt. Erlös zugunsten der Albert-Schweitzer-Werke und anderer sozialen Institutionen.
Andreashaus, Keltenweg 41. 8 bis 20 Uhr.

### Donnerstag, 30.11.

LITERATUR

**«Ruhe gibt es nicht»**
In der Veranstaltung «Ruhe gibt es nicht» von «Seneparla» treffen Sibylle und Michael Birkenmeier mit Sprache und Musik auf Erika und Klaus Mann. Anschliessend Gespräch. Sandreuterhhaus, Wenkenstrasse 39. 19.30 Uhr.
*Reservierung: Tel. 331 14 24 oder 641 20 62.*

## AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

**«Kunst Raum Riehen»**
**Baselstrasse 71**
«Resonanz» von Christof Rösch, eine Ausstellung der Gemeinde Riehen. Bis 30. Dezember. Führung mit Kiki Seiler-Michalitsi am Mittwoch, 6. Dezember, 18 Uhr. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa+So 11–18 Uhr (geschlossen am 24., 25. und 26. Dezember).

**Fondation Beyeler**
**Baselstrasse 101**
Sonderausstellung «Andy Warhol – series and singles». Bis 31. Dezember.
Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne). Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr.
Führung durch die Sonderausstellung jeden Dienstag, 15–16.15 Uhr; jeden Mittwoch, 18–19.15 Uhr; jeden Donnerstag, 15–16.15 Uhr; jeden Samstag und Sonntag, 12.30–13.45 Uhr und 14.30–15.45 Uhr.
«Kunst am Mittag» über «Jackies» am Freitag, 24. November, 12.30 –13 Uhr.
«Montagsführung Plus» über «Verpackung pur? Die Boxes» am Montag, 27. November, 14–15 Uhr.
«Master-Führung» mit dem Kurator der Sonderausstellung Georg Frei am Dienstag, 28. November, 18.45 bis 20 Uhr.
*Voranmeldung: Tel. 645 97 20.*

**Galerie ost west**
**Baselstrasse 9**
Ausstellung «Gleichzeitigkeiten» von Verena Schindler. Vernissage am Samstag, 25. November, 17–20 Uhr mit musikalischer Einführung von Marie-Thérèse Yan (Querflöte). Finissage am Samstag, 6. Januar 2001, 17–20 Uhr. Öffnungszeiten: Mi 14–20 Uhr, Do+Fr 14–18.30 Uhr, Sa 11–16 Uhr.

**Art Forum Riehen**
**Schmiedgasse 31**
Ausstellung mit Werken von Dorothea Fankhauser-Ritter. Vernissage am Freitag, 24. November, 18.30–21 Uhr. Bis 10. Dezember. Öffnungszeiten: Mi–So 15–19 Uhr.

**Galerie Monfregola**
**Niederholzstrasse 20**
Reinhold Meyer und Doris Monfregola zeigen «Bewegliche Bilder». Vernissage am Samstag, 25. November, 14 bis 18.30 Uhr. Bis 16. Dezember. Öffnungszeiten: Mo, Mi, Sa 14–18.30 Uhr.

**Restaurant Waldrain**
**Hohestrasse 31, Chrischona**
Edith Rieder-Leuenberger zeigt Landschaftsbilder und Stillleben in Aquarell und Gouache sowie naive Malerei.

## Kerzenziehen

rz. Die Zeit des Kerzenlichts und des Kerzenziehens ist angebrochen. Für letzteres gibt es gleich zwei Angebote: Vom Montag, 27. November, bis Sonntag, 10. Dezember, findet das Kerzenziehen des Frauenvereins statt. Im Keller des Pfarrhauses, Kirchstrasse 7, können Kinder (im Vorschulalter nur in Begleitung von Erwachsenen) und Erwachsene täglich von 15 bis 18 Uhr Kerzen aus farbigem Wachs sowie aus Bienenwachs ziehen. Für Gruppen besteht die Möglichkeit, nach telefonischer Voranmeldung (Tel. 641 01 88) auch ausserhalb der angegebenen Öffnungszeiten Kerzen zu ziehen.

Ebenfalls Kerzen ziehen kann man im Freizeitzentrum Landauer, Bluttrainweg 12, und zwar vom Dienstag, 5. Dezember, bis zum Samstag, 16. Dezember. Für Erwachsene und Kinder ab Kindergartenalter ist die Kerzenziehstube dienstags bis samstags von 14.30 bis 18 Uhr offen (Mittwoch, 6. Dezember, nur bis 16 Uhr). Kleinere Kinder in Begleitung können ihre Kerzen am Mittwoch, 13. Dezember, von 9 bis 11 Uhr ziehen und die ganze Familie ist am Sonntag, 10. Dezember, von 14 bis 17 Uhr willkommen.

## Weihnachtseinkäufe

rz. In den kommenden Tagen bieten sich viele Gelegenheiten, Weihnachtseinkäufe zu tätigen und dabei Gutes zu tun. Heute Freitag, 24. November (10–19 Uhr) und morgen Samstag, 25. November (10–15 Uhr) findet im Meierhof der Adventsmarkt der Offenen Tür statt.

Am Mittwoch, 29. November, lädt der Frauenverein Albert Schweitzer im Andreashaus, Keltenweg 41, zum «Santiglausenverkauf» ein. Zu finden sind unter anderem Näh- und Stricksachen, Weihnachtsdekorationen, Patchworkarbeiten, Adventskränze und Gestecke sowie ein Floh- und ein Büchermarkt. Während des ganzen Tages gibt es ein Kuchen- und Brötlibuffet. Mittags (ab 11.30 Uhr) wird das Mittagessen und abends (ab 17.30 Uhr) das Abendessen serviert. Kinder können sich in der «Geschichtestube» (13.30, 14.30 und 15.30 Uhr) vergnügen. Der Erlös geht an die Albert-Schweitzer-Werke und andere soziale Institutionen.

Am Samstag, 2. Dezember (9.30 bis 20 Uhr) und am Sonntag, 3. Dezember (9.30 bis 16 Uhr), findet dann im Pfarreiheim St. Franziskus der Weihnachtsverkauf der Frauenvereinigung St. Franziskus statt. Angeboten werden Handarbeiten, Weihnachtskarten, Gebäck, Eingemachtes, Dekorationen, Adventskränze und vieles mehr. Es gibt einen Flohmarkt, Märchenstunden und einen Restaurationsbetrieb. Der Erlös geht an die Sozialfonds der Frauenvereinigung St. Franziskus.

Ebenfalls Weihnachtseinkäufe kann man am Samstag, 2. Dezember (10 bis 17 Uhr), am Bazar des Frauenvereins Bettingen machen. Angeboten werden Handarbeiten, Imbiss und Kuchen. Und für Kinder kommt um 15 Uhr der Santiglaus zu Besuch.

## «Gwürzi»-Lotto

rz. Am Freitag, 1. Dezember (ab 19 Uhr), und am Samstag, 2. Dezember (ab 15 Uhr), laden die «Gwürztraminer-Waggis» zum 24. «Gwürzi»-Lotto ins Restaurant «Niederholz» ein. Zu gewinnen gibt es Fasnachtsfiguren, Lebensmittelkörbe und anderes mehr.

## St. Nikolaus

rz. Am Dienstag, 5. Dezember, und am Mittwoch, 6. Dezember, kommt der St. Nikolaus der Pfarrei St. Franziskus zwischen 17 und 20 Uhr zu den Kindern nach Hause zu Besuch. Anmeldungen für seinen Besuch bis zum 30. November bei der Pfarrei St. Franziskus.

## Adventsgestecke

rz. Am Dienstag, 28. November (19.30–21.30 Uhr) und am Mittwoch, 29. November (9–11 Uhr, 14 –16 Uhr), finden im Pfarreiheim St. Franziskus Kurse zum weihnächtlichen Schmücken von Haus und Wohnung statt.

*Anmeldung bei der Kursleiterin Iris Saracista, Tel. 601 25 92.*

# «Entweder man ergreift die Flucht – oder man packts»

**Eine Besucherin der Vernissage «Resonanz» von Christof Rösch vom vergangenen Freitag lässt sich auf die Ausstellung ein. Der Künstler hat den ersten Stock des «Kunst Raum Riehen» unter Wasser gesetzt und bietet so die Möglichkeit, sowohl den Raum als auch sich selbst im Spiegelbild der Wasseroberfläche neu zu erleben. Das nötige Hintergrundwissen zur Ausstellung hatte in der Einführung die Kuratorin der Ausstellung, Kiki Seiler-Michalitsi, in einer differenzierten Werkeinführung geliefert. Links ist eine der beiden Bautreppen mit dem Geländer sichtbar, die der Künstler in den Raum hineingebaut hat. Sie verdeutlicht, dass der «Kunst Raum» jetzt eine Baustelle ist. Zu dieser Baustelle hatte Gemeinderätin Maria Iselin in der Begrüssung gesagt: «Entweder man erschrickt und ergreift die Flucht. – Oder man packts.»** Foto: Judith Fischer

**BUCHVERNISSAGE** «Häuser in Riehen und ihre Bewohner»

# Häuser erzählen Geschichten

rz. In diesen Tagen ist das zweite Heft der Publikation «Häuser in Riehen» und ihre Bewohner erschienen. Besprochen werden im Gebiet der Rössligasse–Inzlingerstrasse–Bachtelenwegli die ehemaligen Bauernhäuser an der Rössligasse, die Kleinbauernhäuser an der Gartengasse sowie die herrschaftlichen Landsitze des Berowergutes und des Sarasinparkes. Die Publikation wird am kommenden Montag, 27. November, 18 Uhr, im Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum (Baselstrasse 34) vorgestellt.

Der Titel «Häuser in Riehen und ihre Bewohner» ist gleichzeitig Programm: Das Werk bietet nicht nur eine fundierte Geschichte der einzelnen Gebäude und eine Liste aller erfassbaren Besitzer, es berichtet auch von den Bewohnern der Häuser und erzählt von den Schicksalen der einzelnen Menschen. Alle besprochenen Bauten werden ferner, soweit möglich, durch Bilder und Pläne vorgestellt. Dadurch entsteht ein umfassendes Inventar sowohl der verschwundenen als auch der heute noch bestehenden Gebäude von Riehen.

Das Häuserbuch wurde von Albin Kaspar verfasst und vom Historischen Grundbuch der Gemeinde Riehen herausgegeben. Es bietet einen dreifachen Nutzen: es ist Geschichtsbuch zum Lesen, Nachschlagewerk und eine Fundgrube für Familienforscher und historisch interessierte Leute.

## «Schürelädeli»

rz. Am Mittwoch, 29. November, und am Donnerstag, 30. November, findet im «Schürelädeli» an der Hauptstrasse 108 in Bettingen eine Weihnachtsausstellung statt. Die Ausstellung ist jeweils von 14 bis 19 Uhr geöffnet.

## Weihnachtsmarkt

rz. Mineralien, Edelsteine, Adventsgestecke, Kosmetik, Seidenmode und Modeschmuck werden am Weihnachtsmarkt im Hirsenkeller, In den Neumatten 56, angeboten. Der Markt findet heute Freitag, 24. November (13–18 Uhr) und morgen Samstag, 25. November (10–17 Uhr), statt.

## «Tag der offenen Tür»

rz. Morgen Samstag, 25. November, laden die «Frei Augen Optiker» im Rauracherzentrum von 10 bis 15 Uhr zu einem «Tag der offenen Tür» in das neu eingerichtete Geschäft ein.

## Nichts zu klein, ein Päcklein zu sein

rz. Eine Glanzstunde erlebt die «Parfümerie am Wäbergässli» am kommenden Sonntag, 26. November. Um 20.20 Uhr wird die Parfümerie in der Sendung «Marktplatz» vom Schweizer Fernsehen SF 2 gezeigt. Gelobt wird sie für ihre grosse Kundenfreundlichkeit, im Speziellen für ihr Bemühen, auch kleinste Einkäufe zu wunderschönen Päcklein zu verpacken.

## «Arena» im Gegenwartsmuseum

rz. Am Sonntag, 3. Dezember, ist die «Arena Literatur-Initiative» mit der Diskussionsrunde «Total Global? Vom Umgang mit nicht-westlicher Literatur» Gast im Museum für Gegenwartskunst in Basel. Unter der Leitung von Alexandra Stäheli sprechen Lucien Leitess (Unionsverlag), Giovanna Wackerlin Induni (Übersetzerin Lenos), Christine Tresch (Literaturkritikerin, Herausgeberin) und Samuel Herzog (Kunstkritiker). Beginn um 12 Uhr.

**CHRONIK** Die 40. Ausgabe des Riehener Jahrbuches bietet wieder eine Fülle an interessanten Geschichten, Informationen und Dokumenten

# «z'Rieche 2000» – eine spannende Reise durch die Zeit

**Nur eines von zahlreichen Beispielen, wie sich Riehen im letzten Jahrhundert auch in städtebaulicher Hinsicht verändert hat: Die Foto zeigt die Grossbaustelle zwischen Schmiedgasse und Webergässchen, wo in den Jahren 1966/67 unter anderem zwei grosse Einkaufszentren entstanden, die das Erscheinungsbild des Dorfkerns nachhaltig veränderten.**

**Wie wohl noch keine Epoche zuvor hat das 20. Jahrhundert den Mikrokosmos Riehen verändert. Anhand konkreter Einzelbeispiele zeichnet das vor wenigen Tagen erschienene Jahrbuch «z'Rieche 2000» diesen Wandel nach. Die RZ hat in der mittlerweile 40. Ausgabe von «z'Rieche» geblättert.**

Dieter Wüthrich

Den ersten Beitrag des Jahrbuches «z'Rieche 2000» hat sinnigerweise die Riehener Publizistin Lukrezia Seiler verfasst, die während vieler Jahre selbst als «Chefredaktorin» von «z'Rieche» verantwortlich gezeichnet hat. Unter dem Titel «Ein Buch und ein Dorf als Spiegelbild des tiefgreifenden Wandels» weist sie nach, dass im Jahrbuch nicht nur all die vielen Veränderungen, die die Gemeinde Riehen im letzten Jahrhundert erfahren hat, ihre Niederschrift erfahren haben; auch das Jahrbuch selbst legt in seiner typografischen und grafischen Entwicklung während der vergangenen 40 Jahre Zeugnis ab von dieser Veränderung. Was 1961 erstmals als gerade mal 65 Seiten dicke «Broschüre» aufgelegt wurde, hat sich in diesen vier Jahrzehnten zu einem ebenso beliebten wie ergiebigen Standardwerk der Lokalhistorie entwickelt.

Ein interessantes Detail am Rande, das den Wandel in Riehen in den vergangenen 40 Jahren auch in Zahlen eindrücklich dokumentiert: Im Chronikteil des ersten Jahrbuches von 1961 ist nachzulesen, dass der Weitere Gemeinderat (heute Einwohnerrat) im Dezember 1960 das Budget 1961 mit Ausgaben von 3,769 Mio. Franken und Einnahmen von 3,783 Mio. Franken verabschiedet habe. Im Chronikteil von «z'Rieche 2000» lauten die entsprechenden Zahlen 76,558 Mio. (Aufwand) bzw. 75,888 Mio. Franken (Ertrag). Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass die Bevölkerungszahl von Riehen in diesen vier Jahrzehnten bei weitem nicht im gleichen Ausmass zugenommen hat. Im Dezember 1960 lebten in Riehen 18'077 Personen, im Oktober 2000 waren es 20'536. Anders ausgedrückt: Pro Kopf der Bevölkerung gab die Gemeinde Riehen 1961 Fr. 208.50 aus, in diesem Jahr sind es sage und schreibe 3728 Franken…

### «Mister Jahrbuch»

Doch zurück zum Jahrbuch. So sehr sich dieses gewandelt haben mag, gibt es doch auch eine Konstante: Werner Piram. Der in Inzlingen (!) lebende typografische Gestalter hat alle 40 bisher erschienenen Ausgaben von «z'Rieche» als Gestalter massgeblich mitgeprägt. Die jüngste Ausgabe soll nun gleichzeitig auch die letzte unter seiner grafischen Federführung sein, denn Werner Piram tritt im kommenden Frühjahr in den Ruhestand. Daisy Reck, die Leiterin der Jahrbuch-Redaktion, zeichnet in «z'Rieche 2000» ein sympathisches Porträt des «Mister Jahrbuch».

«Riehen im 20. Jahrhundert: Schwerpunkte aus zehn Jahrzehnten» – unter diesem Titel lässt Gemeindepräsident Michael Raith einige der wohl markantesten Veränderungen und Entwicklungen, die die Gemeinde zwischen 1900 und heute erfahren hat, nochmals Revue passieren. Die Bandbreite seines «subjektiv gefärbten» Rückblickes reicht dabei von der Eröffnung der ersten Tramlinie von Basel nach Riehen über die Entwicklung des kommunalen Bildungswesens und des genossenschaftlichen Wohnungsbaus bis hin zur städtebaulichen Neugestaltung des Riehener Dorfkerns in den 60er- und 70er-Jahren und zum Projekt «Wrapped Trees» von Christo und Jeanne-Claude in der Fondation Beyeler im Dezember 1998.

Auch der Beitrag von Daniel Rüetschi bezieht sich – aus naturwissenschaftlicher Sicht – auf das Thema Wandel, den Leitfaden des aktuellen Jahrbuches. Er erzählt über die Erschliessung der Langen Erlen als heute wichtigstes Trinkwasser-Reservoir des Kantons und erläutert dabei die neuesten Forschungsergebnisse zu dieser in Europa übrigens einzigartigen Methode der Trinkwassergewinnung.

### Fortschrittliches Riehen

Dass man in Riehen – aufbauend auf den Erfahrungen aus Vergangenheit und Gegenwart – auch die ökologischen und ökonomischen Herausforderungen der Zukunft annehmen will, zeigt der Beitrag von Gemeinderat Fritz Weissenberger. Sein Artikel schildert die vielfältigen Anstrengungen der Gemeinde Riehen in den letzten Jahren zur nachhaltigen Förderung bzw. Nutzung erneuerbarer Energieressourcen und für eine umweltschonende Verkehrspolitik. Anstrengungen, die im März 1999 auch vom Bund mit der Verleihung des «Energiestadt»-Labels erkannt und gewürdigt worden sind.

Wiederum Michael Raith erinnert unter dem Titel «Zweihundert Jahre gelebte Demokratie: Die Jahre nach dem Krieg» und am Beispiel der Gemeinde- und Einwohnerratswahlen den Wandel in der Lokalpolitik seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges.

### Riehener als Galeerensträflinge

Besonders deutlich manifestieren sich gesamtgesellschaftliche Veränderungen jeweils auch in der Rechtsprechung. In früheren Jahrhunderten hatten Delinquenten selbst bei vergleichsweise harmlosen Vergehen wie Diebstahl oft drakonische Strafen zu gewärtigen – zum Beispiel die Auslieferung als Galeerensträflinge nach Frankreich. Stefan Suter, Strafverteidiger und Mitglied der Jahrbuchredaktion, weiss in «z'Rieche 2000» von drei Riehenern zu berichten, die dieses Schicksal erlitten.

Viel, viel weiter in die Vergangenheit zurück – nämlich mindestens 180'000 Jahre – blendet der Basler Kantonsarchäologe Peter-Andrew Schwarz in seinem Beitrag über das im Oktober 1999 vom Riehener Hobbyarchäologen Hans Jürg Leuzinger bei der Gehrhalde gefundene Geröllwerkzeug aus der Steinzeit. So unscheinbar der «Chopper» für Laien aussehen mag, so faszinierend lesen sich die von Peter-Andrew Schwarz geschilderten Erkenntnisse, die die Fachleute bisher aus dem einmaligen Fund ableiten konnten.

Die Menschen, die in der Steinzeit durch unsere Wälder streiften, waren der Natur und damit auch dem Wetter mehr oder weniger schutzlos ausgeliefert. Mit ihrem Verhalten beeinflusst die moderne Menschheit zwar ungewollt das Klima auf unserem Planeten. Wenn die durch unser kurzsichtiges Verhalten heraufbeschworenen Naturgewalten aber einmal losbrechen, dann vermag sie auch modernste Technik nicht aufzuhalten. Dies wurde uns im Dezember 1999 durch den Orkan «Lothar» wieder einmal deutlich vor Augen geführt. Der Riehener Gemeindeförster Andreas Wyss und die Autorin Rosmarie Tscheer beschreiben in «z'Rieche 2000» aus forstwirtschaftlicher und philosophisch-theologischer Sicht die Folgen solcher Naturereignisse.

Dass Klima und Wetter in Riehen auch in den letzten Jahrhunderten einen prägenden Einfluss hatten, davon legt ein weiterer Beitrag von Lukrezia Seiler eindrückliches Zeugnis ab. Ihren Ausführungen liegt die Chronik einer gewissen Magdalena Sieglin zu Grunde, die zwischen 1845 und 1875 ihre Beobachtungen über das Wetter, Naturereignisse, Ernten und Preise aufgezeichnet hat. Für den 5. Oktober 1852 hat diese Magdalena Sieglin zum Beispiel die folgende Notiz hinterlassen: «…hats bey warmer Luft den ganzen Tag furchtbar gestürmt, dass es die grössten Bäume zerbrochen und umgeweht hat.» «Vivian» und «Lothar» lassen grüssen…

Wissenschaftlich erhärtet wird die These vom Klimawandel durch die seit dem Jahr 1755 geführte Basler Klimareihe, aus der Hans-Rudolf Moser vom Lufthygieneamt beider Basel in seinem Jahrbuchbeitrag einige markante Eckdaten zitiert. So erfährt man unter anderem, dass die mittlere Jahrestemperatur seit 1900 ständig im Steigen begriffen ist. Hingegen widerspricht die Statistik dem subjektiven Eindruck vieler Menschen, dass es in früheren Jahrzehnten im Winter mehr Schnee gegeben habe. Die grössten Schneehöhen wurden 1942 und 1987 gemessen.

Einen sehr persönlich gefärbten Rückblick auf das 20. Jahrhundert vermittelt Klara Borer-Haubensak, die in diesem Jahr ihren 100. Geburtstag feiern konnte und im Jahrbuch von Brigitta Kaufmann sehr einfühlsam porträtiert wird.

Auch bereits seit 65 Jahren in Riehen ansässig ist die Neuapostolische Kirche. Franz Osswald schildert in seinem Jahrbuchbeitrag unter dem Titel «Auf Gottes Wegen quer durchs Dorf» die wechselvolle, von vielen Veränderungen geprägte Geschichte dieser christlichen Gemeinschaft.

### 50 Jahre «Kunst in Riehen»

Zu den festen Werten im Riehener Kulturleben gehört die «Kunst in Riehen», die in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiert. Luzius Gessler, selbst während etlicher Jahre Mitglied der Konzertkommission, erinnert im Jahrbuch an die ungezählten musikalischen Höhepunkte, die die «Kunst in Riehen» dem Riehener Kulturleben in diesen fünf Jahrzehnten beschert hat.

Einer anderen Kultursparte, der Literatur und einem ihrer bekanntesten Schweizer Protagonisten, dem in Riehen aufgewachsenen Urs Widmer, ist der Beitrag von Heinrich Vogler gewidmet. Ausgehend von seinen Jugenderinnerungen als Nachbar des mit dem Riehener Kulturpreis 1999 ausgezeichneten Autors, schildert Vogler die literarische Entwicklung von Urs Widmer, die in diesem Jahr mit der Veröffentlichung seines jüngsten, vielbeachteten Romans «Der Geliebte der Mutter» einen weiteren Höhepunkt erlebte.

Die andere, von der Gemeinde Riehen jährlich vergebene Auszeichnung ist der Riehener Sportpreis. Dieser ging in diesem Jahr an die Volleyballerinnen des KTV Riehen, die in den letzten Jahren einen fulminanten Aufstieg von der 1. Liga an die Spitze der Nationalliga B feiern konnten. Und in der laufenden Saison befinden sich die Riehener Volleyballerinnen sogar in der bestmöglichen Ausgangsposition für den Aufstieg in die höchste nationale Spielklasse. RZ-Redaktor und Jahrbuch-Autor Rolf Spriessler lüftet in seinem Artikel das Erfolgsgeheimnis des KTV Riehen und erinnert zudem in einem Nekrolog an den 1999 verstorbenen Vater des Skiweltcups, Serge Lang.

Ergänzt und abgerundet wird das Jahrbuch «z'Rieche 2000» traditionsgemäss mit einer chronologischen Zusammenfassung der wichtigsten Ereignisse im politischen, kulturellen, kirchlichen und sportlichen Leben der Gemeinde Riehen zwischen Juli 1999 und Juni 2000.

Ein Verzeichnis der Riehener Behörden und ihrer Repräsentantinnen und Repräsentanten sowie eine Auflistung der Jubilare, der im Berichtsjahr Verstorbenen wie auch der neuen Riehener Erdenbürger bilden den Abschluss des einmal mehr reich bebilderten Riehener Jahrbuches 2000.

### Vernissage

«z'Rieche 2000» ist zwar bereits seit einigen Tagen im Buchhandel erhältlich, offiziell vorgestellt wird das Jahrbuch indessen anlässlich der traditionellen Vernissage, die am Samstag, 2. Dezember, um 16.30 Uhr im Gemeindehaus stattfindet. Wie gewohnt werden verschiedene Autorinnen und Autoren ihre Beiträge vorstellen. Moderiert wird die Vernissage von der Leiterin der Jahrbuch-Redaktion, Daisy Reck. Musikalisch umrahmt wird der Anlass vom «Basler Posaunen-Consort». Wie immer kann man sich im Anschluss an die Vernissage sein persönliches Jahrbuch-Exemplar von den Autorinnen und Autoren signieren lassen. Ein erstes Mal signieren die Autorinnen und Autoren das Jahrbuch bereits morgen Samstag, 25. November, zwischen 9 und 15 Uhr am Stand der Buchhandlung Rössligasse vor der Kantonalbank-Filiale im Webergässchen.

**Das Wetter schlug auch in früheren Jahrhunderten manche Kapriolen. Dies beweisen die Aufzeichnungen, die Magdalena Sieglin (Bild) zwischen 1845 und 1875 gemacht hat.**

**Zeugin des 20. Jahrhunderts. Im Jahrbuch erinnert sich die 100-jährige Klara Borer-Haubensak an prägende Erlebnisse zwischen 1900 und 2000.**

**Erfrischendes Trinkwasser aus dem Brunnen: In seinem Jahrbuchartikel zeichnet der Biologe Daniel Rüetschi die Geschichte der Trinkwassergewinnung in den Langen Erlen nach.**

**Im 18. Jahrhundert lieferte die Basler Justiz Straftäter als Galeerensträflinge nach Frankreich aus. Stefan Suter weiss von drei Riehenern zu berichten, die dieses Schicksal traf.**

**Ein Inzlinger «z'Rieche»: Werner Piram hat für das grafische und typografische Erscheinungsbild aller 40 bisher erschienenen Jahrbücher verantwortlich gezeichnet.**

# SPORT IN RIEHEN

**VOLLEYBALL** KTV Riehen – SP Bellinzona 3:1 (25:18/25:18/18:25/25:22)

## Ein attraktives Spitzenspiel

**Die NLB-Volleyballerinnen des KTV Riehen haben den Tabellenzweiten SP Bellinzona mit 3:1 besiegt und führen nun die Tabelle vor dem VB Therwil an, der sich im Verfolgerduell gegen Ebnat-Kappel durchsetzte.**

Rolf Spriessler

Mit 255 Zuschauerinnen und Zuschauern war die Sporthalle Niederholz am vergangenen Samstag gut gefüllt und sie kamen auf ihre Kosten. Im Spitzenspiel gegen die SP Bellinzona wurden die Riehenerinnen zum zweiten Mal in dieser Saison – nach dem knappen 2:3-Auswärtssieg in Luzern – ernsthaft gefordert und mussten einen Satz abgeben, und dies obwohl die Tessinerinnen wegen Verletzungen auf zwei ihrer drei slowakischen Spielerinnen verzichten mussten, die beim Hinspiel in Bellinzona noch nicht spielberechtigt gewesen waren.

Doch neben der verbliebenen Slowakin Sona Suhaidova spielten auch ihre Teamkolleginnen hervorragend, sorgten mit einer starken Defensive dafür, dass auch gute Riehener Angriffe abgewehrt werden konnten, und servierten überraschend stark.

Die Riehenerinnen wiederum spielten nicht so kompakt und ausgeglichen wie zuletzt in Ebnat-Kappel, wo sie die bis anhin beste Saisonleistung gezeigt hatten. Trotzdem starteten sie gut in den ersten Satz, gingen nach ausgeglichenem Beginn mit 16:8 in Führung und verwerteten den zweiten Satzball durch einen gelungenen Smash von Yunshu He zum 25:18. Yunshu He und Captain Gracie Santana waren es, die dem Riehener Spiel am meisten Konstanz verliehen.

Auch der zweite Satz ging mit 25:18 sicher an die Riehenerinnen. Es kam zu langen, attraktiven Ballwechseln und die Riehenerinnen bestätigten ihre Fortschritte im Angriffsspiel. Es lief wesentlich mehr durch die Mitte als in anderen Spielen. Die Tessinerinnen brachten viele Bälle zurück, sodass die Riehenerinnen zum Teil drei- oder viermal in einem Ballwechsel zu guten Abschlussversuchen kamen, bis sie den Punkt realisieren konnten.

### Einbruch im dritten Satz

Für den dritten Satz brachte Trainer Chuanlun Liu Patricia Schwald für Stammpasseuse Rahel Schwer ins Spiel. Obwohl Patricia Schwald gar nicht schlecht spielte, geriet das Riehener Spiel aus den Fugen. Die Annahme war oft unpräzise und flach, sodass das Passspiel schwierig wurde. Entsprechend litt das Angriffsspiel. Kam hinzu, dass sich die Tessinerinnen nun auch im Angriff steigerten, während die Riehenerinnen beim Block öfters Probleme hatten.

**Yunshu He (Nummer 5), hier beim Smash, zeigte gegen Bellinzona als eine der wenigen Riehenerinnen eine konstante Leistung.** Foto: Philippe Jaquet

«Ich wollte meine Spielerinnen durch den Wechsel in eine schwierige Spielsituation bringen, denn wir müssen im Kopf stark werden. Dass sie den dritten Satz deswegen gleich verlieren würden, hätte ich nicht gedacht», meinte Chuanlun Liu nach dem Spiel. Aber sein Team habe sich schliesslich im vierten Satz gefangen und das Spiel letztlich doch klar gewonnen. Das sei entscheidend.

### Ins Spiel zurückgefunden

In der Tat kamen die Riehenerinnen, nun wieder mit Rahel Schwer am Pass, im vierten Satz nach schwachem Start wieder ins Spiel zurück. Dies lag nicht zuletzt an Rahel Schwer, die in dieser Phase hervorragend spielte, dabei aber auch von der wieder verbesserten Riehener Abnahme profitierte. Hauptverantwortlich für den Umschwung war aber Gracie Santana Bäni, die vom 12:14 zum 19:14 eine tolle Serviceserie zeigte.

Kotrainerin Ksenija Zec ist mit dem bisherigen Saisonverlauf zufrieden. Allerdings müsse das Team sich noch mehr auf das eigene Spiel und nicht zu sehr auf die Gegnerinnen konzentrieren. Es gebe Situationen, da würden die einzelnen Spielerinnen zu wenig Verantwortung übernehmen, würden sich plötzlich abwartend verhalten, statt den Ball auf sich zu ziehen. Gegen stärkere Teams könne dies spielentscheidend werden.

### Schönenwerd und Therwil

Mit diesem Sieg bleiben die Riehenerinnen, die am vergangenen Donnerstag beim Zweitligisten Burgdorf auch im Schweizer Cup eine Runde weitergekommen sind, in der Meisterschaft weiter ungeschlagen. Nach dem Auswärtsspiel beim TV Schönenwerd, der nach der Niederlage beim Tabellenletzten Chiasso-Lugano nun an vorletzter Stelle liegt, folgt am 2. Dezember das Derby in Therwil.

Die Therwilerinnen haben mit einem 3:2-Heimsieg gegen Ebnat-Kappel Bellinzona überholt und liegen nun an zweiter Stelle der Tabelle.

**KTV Riehen – SP Bellinzona 3:1 (25:18/25:18/18:25/25:22)**

Nationalliga B, Ostgruppe. – Sporthalle Niederholz. – 255 Zuschauer. – Spielzeit: 75 Minuten (18/19/18/20). – SR: Blum/Simic. – KTV Riehen: Magdalena Komorski, Rahel Schwer, Yunshu He, Jasmina Jašarević, Gracie Santana Bäni, Lea Schwer, Diana Engetschwiler (Libero), Lucia Ferro, Patricia Schwald; Naemi Rubeli nicht eingesetzt. – SP Bellinzona: Maja Finamore, Pamela Panizzolo, Chiara Silacci, Lidia Posavec, Sona Suhaidova, Sabina Marchesi, Eva Tafilica (Libero), Chiara Rota.

**Nationalliga B, Ostgruppe, Resultate:**
BTV Luzern II – Tornado Adliswil 3:1, Chiasso/Lugano – TV Schönenwerd 3:1, VB Therwil – Voleka Ebnat-Kappel 3:2, KTV Riehen – SP Bellinzona 3:1.

**Nationalliga B, Ostgruppe, Tabelle:**
1. KTV Riehen 8/16 (24:3), 2. VB Therwil 8/12 (20:13), 3. SP Bellinzona 8/12 (19:13), 4. Voleka Ebnat-Kappel 8/8 (15:16), 5. BTV Luzern II 8/6 (14:17), 6. Tornado Adliswil 8/4 (9:19), 7. TV Schönenwerd 8/4 (9:20), 8. Chiasso-Lugano 8/2 (13:22).

**VBC Burgdorf (2. Liga) – KTV Riehen (NLB) 0:3 (12:25/10:25/9:25)**

Schweizer Cup, 5. Hauptrunde. – Spielzeit: 46 Minuten (16/15/15). – KTV Riehen: Magdalena Komorski, Patricia Schwald, Yunshu He, Jasmina Jašarević, Gracie Santana Bäni, Lea Schwer, Diana Engetschwiler (Libero), Lucia Ferro, Rahel Schwer.

**UNIHOCKEY** Riehen II – UHC StaWi Olten II 6:4 (4:2)/Riehen II – STV Küttigen 13:4 (1:0)

## Zwei Siege für zweites Männerteam

mb. Nach den beiden Niederlagen in der letzten Meisterschaftsrunde – die Mannschaft spielte deutlich unter ihren Möglichkeiten – mussten nun am vergangenen Sonntag gegen den Tabellenfünften StaWi Olten und den Tabellendritten STV Küttigen Punkte her. Bereits vor dem Anpfiff konnte man den Willen und die Motivation der Spieler (neu unter der Leitung des Spielertrainers Daniel Blum) spüren. Doch die Oltener hatten mehr Glück in den Startminuten und lagen schnell mit 2:0 in Führung, wobei der Riehener Torwart Lukas Lyszczynski beim zweiten Gegentreffer nicht gerade glücklich aussah. Der UHC Riehen liess sich aber nicht aus dem Konzept bringen. Captain Johannes Huber konnte praktisch im Gegenzug auf 2:1 verkürzen. Mit drei weiteren Toren zum 4:2-Pausenstand zeigte das junge Riehener Drittligateam Moral.

### Torhüter sensationell

In der zweiten Halbzeit erzeugten die Oltener enormen Druck auf das Riehener Tor und kamen mit zwei Toren nochmals gefährlich nahe an einen Punktgewinn heran. Aber Lucas Lyszczynski bügelte seinen Fehler der ersten Hälfte mit seinen sensationellen Paraden gleich mehrmals aus. Der vom neuen Trainer aufgebotene Lucas Gröner, der sonst im Grossfeldteam spielt, bedankte sich mit einem satten Schuss in die Torecke zum glücklichen, aber verdienten 6:4-Sieg.

### Schützenfest zum Schluss

Mit dem STV Küttigen wurde für das zweite Spiel ein noch besser rangierter Gegner erwartet. Diesmal wurde auf Seiten der Riehener konzentrierter begonnen und defensiv eine tadellose Leistung abgeliefert. Tobias Gerschwiler erzielte kurz vor Pausenpfiff auf schönen Pass von Joe Huber das Führungstor. Die Küttiger Spieler waren zwar stark am Ball, konnten aber auch nach der Pause nicht wie erwartet reagieren. Zwar stand es Mitte der zweiten Halbzeit erst 6:4, doch dann kam es dann zu einem überraschenden Schützenfest für das Riehener Team. Mit zum Teil schön herausgespielten Toren, vor allem durch die erste Linie mit Mathias Blum, Johannes Huber und Tobias Gerschwiler, wurden die vorhandenen Konterchancen eiskalt ausgenutzt. Der Sieg war trotz zwei Zweiminutenstrafen gegen Riehen nie ernsthaft gefährdet. Mit dem hohen Endstand von 13:4 wurden ein geschlossener Mannschaftsauftritt und eine spielerisch gelungene Leistung belohnt. Mit dem Optimum von vier Punkten aus zwei Spielen ist das Riehener Drittligateam in der Tabelle nun wieder dort anzutreffen, wo es vom Leistungsvermögen her mindestens hingehört. Nun gilt es aber, das Gezeigte in der nächsten Meisterschaftsrunde zu bestätigen und weiterhin zu punkten.

### Zwei Punkte fürs Zwei

Das dritte Männerteam spielte am vergangenen Sonntag in Ziefen und holte zwei Punkte aus den zwei Spielen. Nach einer 1:7-Niederlage gegen den verlustpunktlosen Leader Ziefen gab es im zweiten Match einen knappen 9:8-Erfolg gegen den UHC Sissach.

**UHC Riehen II – UHC StaWi Olten II 6:4 (4:2)**
**UHC Riehen II – STV Küttigen 13:4 (1:0)**

UHC Riehen II (Kleinfeld, 3. Liga): Lukas Lyszczynski; Mathias Blum (-/2), Johannes Huber (3/3), Tobias Gerschwiler (1/3), Lorenz Annasohn, Daniel Blum (-/1; Spielertrainer/Coach), Lucas Gröner (2/3), Marcel Burki (-/1).

**Männer, Kleinfeld, 3. Liga, Gruppe 8:**
1. TV Oberwil 6/11, 2. TV Hölstein 6/8, 3. STV Küttigen 6/8, 4. UHC Riehen II 6/6, 5. SSC UH Grenchen 6/6, 6. StaWi Olten II 6/5, 7. STV Niedergösgen 6/5, 8. TV Nugkar II 6/5, 9. Wild Dogs Sissach II 6/4, 10. TV Nunningen II 6/2.

**Riehen III – Burning Fighters Ziefen 1:7 (1:2)**
**UHC Riehen III – UHC Sissach 9:8 (7:2)**

UHC Riehen III (Kleinfeld, 4. Liga): Thomas Bretscher; Yves Christen (0/3), Adrian Diethelm (0/1), Lukas Jenny (0/1), Linus Müller (1/2), Iwan Fink (0/1), Thomas Baier (0/1).

**Männer, Kleinfeld, 4. Liga, Gruppe 7:**
1. Burning Fighters 99 Ziefen 6/12, 2. UHC Basel Resurrection 6/10, 3. HC Stein 6/10, 4. Basel United 6/8, 5. Squirrels Ettingen-Laufen 6/5, 6. UHC Sissach 6/4, 7. Basel Magic 6/4, 8. UHC Riehen III 6/4, 9. TV Wild Dogs Sissach 6/3.

## SPORT IN KÜRZE

### Büttel gewinnt in Langenthal

rz. Die junge Riehener Läuferin Deborah Büttel hat den über 7,5 Kilometer führenden Langenthaler Stadtlauf in einer Zeit von 26 Minuten 24 Sekunden gewonnen.

### Zweite Niederlage für VBTV Riehen

rz. Die Volleyballerinnen des TV Riehen haben nach der 1:3-Auftaktniederlage gegen Aesch/Pfeffingen auch ihr zweites Drittligaspiel dieser Saison verloren, nämlich zu Hause gegen den VBTV Sissach mit 2:3. Trainer Sergio Carlesso standen nur gerade sieben Spielerinnen zur Verfügung. Neben der frisch aus dem Urlaub zurückgekehrten Anna Brandenberg waren dies Yvonne Binkert, Monique Lüthy, Jeannette Meier, Sabrine Schaffhauser, Eva Schnell und Christine Steiner. Im ersten Satz begannen die Riehenerinnen gut und gingen auch in Führung, bekamen aber zunehmend Probleme mit dem guten Service der Gäste. Der erste Satz ging mit 19:25 verloren. Im zweiten Satz profitierten die Riehenerinnen von zahlreichen Eigenfehlern der Gäste und schafften mit 25:10 den Satzausgleich. Der dritte Satz ging mit 20:25 verloren, weil die Aufschläge in den entscheidenden Phasen nicht klappten. Der vierte Satz wurde zwar mit 25:21 in 26 Minuten gewonnen, kostete aber zuviel Kraft, sodass das Tiebreak schliesslich in nur sieben Minuten mit 10:15 an die Gäste ging. Bereits heute Freitag steht ein weiteres Heimspiel gegen den VBC Laufen IV an (20 Uhr, Erlensträsschen), bevor die Riehenerinnen am kommenden Montag zu Gym Liestal reisen (20.30 Uhr, Bodenacker).

### Beide UHCR-Fanionteams engagiert

rz. Übermorgen Sonntag spielen gleich beide Fanionteams des UHC Riehen um Meisterschaftspunkte. Das Grossfeldteam der Männer (2. Liga) trifft in der Turnhalle Liebrüti in Kaiseraugst auf den UHC Lok Reinach (9.55 Uhr) und den UHC Frenkendorf/Füllinsdorf (11.45 Uhr), die Frauen (Kleinfeld, 2. Liga) spielen in der Stadthalle Olten zuerst gegen Flüh-Hofstetten-Rodersdorf II (9.55 Uhr) und dann gegen den UHC StaWi Olten (11.45 Uhr).

### Basler Stadtlauf mit Rekordfeld

rz. Morgen Samstag ab 17 Uhr geht auf der Runde Marktplatz – Eisengasse – Mittlere Brücke – Rheingasse – Kartausgasse – Wettsteinbrücke – St. Alban-Graben – Freie Strasse der 18. Basler Stadtlauf über die Bühne. Der Start ist neu auf dem Münsterplatz, das Ziel befindet sich nach wie vor auf dem Marktplatz. Erstmals führt die Strecke über den Rhein auch ins Kleinbasel. Erfahrungsgemäss befinden sich unter den Teilnehmenden zahlreiche Läuferinnen und Läufer aus Riehen und Bettingen.

Bis zum Montag waren 4734 Läuferinnen und Läufer aus 23 Nationen eingeschrieben, was auf eine Rekordbeteiligung schliessen lässt. Nach diversen Nachwuchskategorien sowie den Volksläuferinnen und Volksläufern gehen die Elitekategorien um 20.05 Uhr (Elite Damen/Sportlerinnen, 7,8 Kilometer) beziehungsweise 20.10 Uhr (Elite Herren/Sportler, 10 Kilometer) auf die Strecke. Bei den Frauen zählen neben der Kenianerin Lea Maloth, Siegerin der vergangenen vier Jahre, Judy Kiplimo (Kenia), die Russinnen Elena Motalowa und Elena Kaledina sowie die Deutsche Kathrin Wessel zum Favoritenkreis. Gemeldet ist auch die Olympianeunte Sabine Fischer aus Rapperswil. Bei den Männern misst sich Lokalmatador Oliver Amann (SC Liestal) mit Läufern wie Christopher Kandie, Sammy Kipruto oder John Mbiue (alle aus Kenia).

### Sportamt auf dem Internet

pd. Unter www.sportamtbasel.ch ist das Sportamt Basel-Stadt seit vergangenem Montag auf dem Internet zu finden. Die gesamte Palette der vielseitigen Tätigkeiten des Sportamtes ist übersichtlich dargestellt. Für Sportvereine interessant ist, dass verschiedene Gesuchsformulare der Sport-Toto-Kommission sowie für die Benützung der Sportanlagen verfügbar sind. Diese können zu Hause ausgedruckt und ausgefüllt werden. Aktuelle Broschüren können online bestellt werden. Neben einer Seite mit Aktuellem führen direkte Links zur Homepage von «Sport Basel» (Dachverband der Basler Sportvereine und -verbände), zum Bundesamt für Sport, zum Schweizerischen Olympischen Verband (SOV), zur St. Jakobshalle oder zum Sportamt Baselland.

### Schlittenhundesportler in Form

rz. Kurz vor Saisonbeginn haben die Schlittenhundesportler der Region ihre Form bei Jöringrennen (ein oder zwei Hunde mit Sportler auf dem Velo) in Zurzach (29. Oktober) und Thun (11./12. November) eindrücklich unter Beweis gestellt. In Zurzach gewann der in Bettingen aufgewachsene Bubendörfer Patrick Wirz die Konkurrenz über 3,5 Kilometer mit einem Hund in einer Zeit von 5 Minuten 13 Sekunden vor dem ebenfalls in Riehen aufgewachsenen Reinacher Raffael Meyer und seiner Frau Anuschka Wirz, der Riehener Rolf Bürgin gewann die Konkurrenz mit zwei Hunden.

In Thun, wo die Elite der Pulkafahrer praktisch lückenlos am Start war, belegte Patrick Wirz eine Sekunde hinter René Moser (Vielbringen) Platz zwei. Gefahren wurden zwei Läufe. Raffael Meyer kam auf den 6. Platz, Rolf Bürgin belegte Platz 8 und der lange in Riehen wohnhaft gewesene Patrick Zmoos Platz 12.

Die Resultate wecken Hoffnungen im Hinblick auf die Schneesaison, in der die Läufer ihrem Hund beziehungsweise ihren beiden Hunden und dem Gewichtsschlitten auf Langlaufskis folgen.

### KTV Riehen in Aadorf

rz. In der nächsten Runde des Volleyball-Schweizer-Cups trifft das Frauenteam des KTV Riehen (NLB) am 3. Dezember um 16.30 Uhr auswärts auf den Erstligisten Aadorf.

### Basketball-Resultate

| | |
|---|---|
| Frauen, 1. Liga National: | |
| **CVJM Riehen I – STB Bern Basket** | **72:28** |
| Frauen, 2. Liga: | |
| **BTV Basel I – CVJM Riehen II** | **39:42** |
| **SC Uni Basel Basket – CVJM Riehen II** | **77:27** |
| Juniorinnen B (U17): | |
| **BC Arlesheim – CVJM Riehen** | **48:51** |
| Juniorinnen C (U15): | |
| **BC Birsfelden – CVJM Riehen** | **75:29** |
| Junioren C (U15): | |
| **CVJM Riehen – BC Allschwil** | **43:65** |
| Mini, Gruppe 1: | |
| **BC Oberdorf – CVJM Riehen** | **71:33** |

### Basketball-Vorschau

Frauen, 2. Liga:
Dienstag, 28. November, 20.20 h, Wasserstelzen
**CVJM Riehen II – SC Liestal II**

### Volleyball-Resultate

| | |
|---|---|
| Frauen, Nationalliga B, Ostgruppe: | |
| **KTV Riehen – SP Bellinzona** | **3:1** |
| Frauen, 3. Liga, Gruppe A: | |
| **VBTV Riehen – VBTV Sissach** | **2:3** |
| Frauen, 4. Liga, Gruppe D: | |
| **HduS Reinach I – KTV Riehen II** | **0:3** |
| **SV Waldenburg – KTV Riehen II** | **1:3** |
| Männer, 2. Liga: | |
| **VBC Laufen I – KTV Riehen I** | **3:0** |
| Männerturner Baselland, Senioren, Gruppe B: | |
| **TV Muttenz – TV Riehen** | **3:0** |
| Junioren A: | |
| **TV Bettingen – Gym Liestal** | **3:1** |
| Juniorinnen A, Gruppe A: | |
| **TV Bettingen – TV Muttenz I** | **3:0** |
| Juniorinnen A, Gruppe C: | |
| **KTV Riehen I – SC Gym Leonhard** | **3:2** |
| Juniorinnen C, Gruppe B: | |
| **VBC Grellingen II – KTV Riehen I** | **0:3** |

### Volleyball-Vorschau

Frauen, Nationalliga B, Ostgruppe:
Samstag, 25. Nov., 14 Uhr, Feld Schönenwerd
**TV Schönenwerd – KTV Riehen**

Frauen, 3. Liga:
Freitag, 24. November, 20 Uhr, Erlensträsschen
**VBTV Riehen – VBC Laufen IV**

Juniorinnen B, Gruppe B:
Samstag, 25. November, 18 Uhr, Niederholz
**KTV Riehen – VB Therwil**
Donnerstag, 30. November, 18.30 Uhr, Niederholz
**KTV Riehen – DR Frenkendorf**

Juniorinnen C, Gruppe B:
Samstag, 25. November, 18 Uhr, Hebel
**KTV Riehen I – TV Muttenz**

Juniorinnen C, Gruppe A:
Samstag, 25. November, 14 Uhr, Niederholz
**KTV Riehen II – VBC Basel**

Männer, 2. Liga:
Samstag, 25. November, 14 Uhr, Hebel
**KTV Riehen I – SG Aesch/Pfeffingen I**

Männer, 4. Liga, Gruppe A:
Samstag, 25. November, 16 Uhr, Hebel
**KTV Riehen II – Traktor Basel II**

### Handball-Resultate

| | |
|---|---|
| Männer, 3. Liga, Gruppe B: | |
| **TV Schupfart – KTV Riehen** | **22:16** |
| Junioren C Qualifikation, Gruppe B: | |
| **KTV Riehen – RTV 1879 Basel** | **7:25** |

### Unihockey-Resultate

| | |
|---|---|
| Männer, Kleinfeld, 3. Liga, Gruppe 8: | |
| **UHC Riehen II – UHC StaWi Olten II** | **6:4** |
| **UHC Riehen II – STV Küttigen** | **13:4** |
| Männer, Kleinfeld, 4. Liga, Gruppe 7: | |
| **UHC Riehen – B.F. 99 Ziefen** | **1:7** |
| **UHC Sissach – UHC Riehen II** | **8:9** |
| Junioren B Regional, Gruppe 9: | |
| **TV Nunningen – UHC Riehen** | **12:3** |
| **UHC Riehen – Unihockey Pratteln AS** | **12:4** |

SPORT IN RIEHEN

**BASKETBALL** CVJM Riehen I – STB Bern 72:28 (32:16)

# Toller Schluss nach Fehlwurforgie

**Brigita Kolesaric (Nummer 5) beim Dribbling im Heimspiel des CVJM Riehen gegen den STB Bern.** Foto: Rolf Spriessler

**Mit einem letztlich klaren 72:28-Heimsieg gegen den STB Bern Basket haben die Basketballerinnen des CVJM Riehen ihren dritten Platz in der Erstligagruppe 2 gefestigt. Nach dem Heimspiel übermorgen Sonntag gegen Leader Fémina Bern (14 Uhr, Sporthalle Niederholz) folgt das wohl entscheidende Spiel gegen den Tabellenvierten SC Liestal. Die ersten drei der Gruppe qualifizieren sich für die Finalrunde.**

rs. Es begann mit einer wahren Fehlwurforgie. Die Erstliga-Basketballerinnen des CVJM Riehen, derzeit in ihrer Sechsergruppe auf dem dritten Rang klassiert, hatten den Tabellenletzten STB Bern spielerisch zwar im Griff, erarbeiteten sich zahlreiche Wurfchancen, vergaben diese aber kläglich. Erst nachdem die auch nicht gerade wurfsicheren Bernerinnen mit 0:2 in Führung gegangen waren, zogen die Riehenerinnen langsam auf 22:4 davon, bevor sie in den letzten Sekunden des ersten Viertels noch zwei Körbe zum 22:8 hinnehmen mussten.

In der Anfangsphase des zweiten Drittels gab es hüben wie drüben kaum mehr Korberfolge. Die Riehenerinnen vergaben reihenweise Freiwürfe. Zum Ende des Spiels sollte die Freiwurfquote, und dies nach einer markanten Steigerung im Schlussviertel, bei miesen 34 Prozent liegen. Trotz je einem Dreipunktewurf von Brigita Kolesaric und Jasmine Kneubühl, letzterer praktisch mit der Halbzeitsirene, kamen bei den Riehenerinnen im zweiten Viertel ganze zehn Punkte hinzu. Trotzdem war die Halbzeitführung mit 32:16 einigermassen beruhigend, zumal die Bernerinnen im Abschluss ebenso sündigten wie die Gastgeberinnen. Das dritte Viertel unterschied sich nicht wesentlich von den ersten zwei Vierteln und endete mit 13:9 für Riehen.

Dann endlich ging ein Ruck durch das Team. Plötzlich klappten die Spielkombinationen, es gab sehenswerte Konter, die Verteidigung spielte konsequenter – und die Wurfausbeute stieg gewaltig. Die letzten zehn Minuten entschädigten für die schwachen ersten dreissig Minuten. Die Riehenerinnen steigerten sich phasenweise in einen wahren Spielrausch und schraubten das Ergebnis noch auf 72:28 hoch. Dies entspricht einem Viertelergebnis von 27:3.

Trainer Raphael Schoene war mit der Leistung seiner Spielerinnen im Grossen und Ganzen zufrieden. «Gegenüber der Vorrunde haben wir uns spielerisch gesteigert. Schon einige der im Training eingeübten Spielzüge klappen nun auch im Spiel», bilanzierte er. Mit der Frau-Frau-Verteidigung habe das Team zwar nach wie vor etwas Mühe, doch sei es gelungen, den Gegner zu vielen Distanzwürfen zu zwingen. «Auf unserem Niveau ist die Trefferquote aus der Halbdistanz für gewöhnlich nicht sehr hoch. Unerklärlich ist für mich die katastrophale Freiwurfquote mit nur 12 Treffern aus 35 Versuchen. Normalerweise erreichen wir eine Freiwurfquote von etwa 75 Prozent», führte er weiter aus.

Mit diesem fünften Sieg im siebenten Spiel sind die Riehenerinnen ihrem Ziel Finalrundenqualifikation schon ziemlich nahe. Nach dem Spiel von übermorgen Sonntag gegen den verlustpunktfreien Leader Fémina Bern (14 Uhr, Sporthalle Niederholz) folgt das wohl entscheidende Spiel gegen den Tabellenvierten SC Liestal (Freitag, 8. Dezember, 20.45 Uhr, Gitterli Liestal). Das Hinspiel haben die Riehenerinnen gewonnen.

Als Tabellendritte wären die Riehenerinnen für die Finalrunde qualifiziert, hätten damit als Aufsteigerinnen der Vorsaison den Klassenerhalt bereits geschafft und hätten Zeit, sich in zehn Spielen ohne Abstiegsangst weiter zu festigen. «Würde das Team dann noch mit ein oder zwei Spielerinnen verstärkt, so könnten wir in der nächsten Saison vielleicht sogar den Versuch wagen, einen Anlauf Richtung Nationalliga B zu nehmen», schaut Raphael Schoene in die Zukunft.

**CVJM Riehen I – STB Bern 72:28 (32:16)**

CVJM Riehen I (Frauen, 1. Liga National): Kirsten Struckmann (4), Brigita Kolesaric (4), Dagmar Bargetzi (4), Jasmine Kneubühl (21), Ursi Jäggi (9), Dominique Madörin (20), Simone Stebler (3), Marion Madörin, Susan Roest (2), Martina Stolz (5). – Trainer/Coach: Raphael Schoene.

**Frauen, 1. Liga National, Gruppe 2, Tabelle:** 1. BC Fémina Bern 7/14 (507:302), 2. Villars ASB 7/12 (524:305), 3. CVJM Riehen I 7/10 (415:319), 4. SC Liestal 7/4 (341:420), 5. Bulle Basket 7/2 (324:475), 6. STB Bern Basket 7/0 (215:505).

**BASKETBALL** SC Uni Basel – CVJM Riehen II 77:27

# Wertvolle Erfahrungen gesammelt

db. Im zweiten Zweitliga-Meisterschaftsspiel der Saison traf das zweite Frauenteam des CVJM Riehen auf den SC Uni Basel. Die Voraussetzungen waren alles andere als gut. Nur gerade vier Zweitligaspielerinnen standen zur Verfügung. Ergänzt wurde das Team durch drei Juniorinnen, die bei den Frauen ihr Debüt gaben, und zwei Erstligaspielerinnen. Von einem eingespielten Team konnte so nicht die Rede sein. Kam hinzu, dass die Baslerinnen den Riehenerinnen vom Spielniveau her deutlich überlegen waren, was sich auch im Spielresultat von 77:27 zeigen sollte. Die Riehenerinnen konnten trotzdem in diesem Match Erfahrungen sammeln. Es war gut, dass die Juniorinnen ein Frauenspiel hautnah miterleben konnten. Nur eine Frage bleibt offen: Wieso musste der Schiedsrichter während des Spiels mit seinem Handy telefonieren?

**SC Uni Basel – CVJM Riehen II 77:27**

CVJM Riehen II (Frauen, 2. Liga): Jessica Lack (2), Salome Wiesli (1), Kathrin Siegrist, Patrizia Semeraro (2), Dagmar Bargetzi (12), Catherine Ammann (4), Biljana Piakovic, Martina Stolz (6), Bethli Kaufmann.

**KULTUR** Eröffnung des Musikmuseums im Lohnhof

# Musik hinter Gittern

**Ein Gefängnis hat die Aufgabe, Straftäter sicher zu verwahren. Im neuen Musikmuseum im ehemaligen Untersuchungsgefängnis im Lohnhof werden ab morgen Samstag rund 650 Musikinstrumente aus den letzten fünf Jahrhunderten ausgestellt. Ein Musikinstrument gibt aber Töne frei – ein interessanter Widerspruch.**

Milena Dylag

Die sanfte Dunkelheit im neuen Musikmuseum in Basel überrascht. Es ist, als tauche man in eine andere (Klang-) Welt ein. Dunkelgrau bis schwarz in den Farben zeigt sich das ehemalige Gefängnis. Die Architektur von Morger & Degelo AG wollte keine Hüllen schaffen, sondern (Klang-)Räume und Stimmungen. Die Stimmung ist da: Im Erdgeschoss wird man von einem grossen, länglichen Vorraum empfangen, auf der einen Seite gesäumt von acht kleinen Zelleneingängen. Die Typologie der Struktur wiederholt sich auch im ersten und zweiten Geschoss.

Durch die sparsam eingesetzten Lichtquellen verlagert sich die Konzentration erstens auf die ausgestellten Instrumente und zweitens auf das Ohr. Was hört man? Abwartend bleibt man stehen und horcht. Es erinnert an die Kakophonie in den Gängen einer Musikschule: Aus jeder Zelle hallt undeutlich eine andere Melodie. Die Musikfetzen stammen von den über 200 Hörbeispielen der Touchscreens, mit denen fast alle Zellen ausgestattet sind. Die Besucher sind dank dem Bildschirmprogramm in der Lage, die Instrumente nicht nur zu betrachten, sondern mittels Musikbeispielen auch anzuhören. Ausserdem können sie sich über die Ausstellungsobjekte digital informieren lassen.

**Diese Aufnahme zeigt interessante Details von Instrumenten von Christian und Jeremias Schlegel, die alle in Basel entstanden.** Fotos: zVg

### Musik und Raum

Die Struktur des von 1821 bis 1995 als Gefängnis benutzten Gebäudes ist bewusst nicht verändert worden. Klar erkennt man die schmalen, tiefen Zellen mit nur 60 cm engen Eingängen. Der Blick wird sofort auf die Instrumente geleitet. In den eingefassten Wandvitrinen werden sie zu einem Teil des Raumes, die Konturen verschwinden – was ist Objekt und wo hört der Raum auf? Die noch immer vergitterten Zellenfenster werfen nicht viel Licht auf den Parkettboden, auch er blieb unverändert.

### Drei thematische Schwerpunkte

Die Ausstellung wird in drei Themenbereiche gegliedert. Das Erdgeschoss steht unter dem Motto «Musik in Basel», die Zellen unter sich sind auch wieder in Unterthemen eingeordnet, zum Beispiel «Musik im Humanistenkreis» oder «Alte Musik in neuer Zeit».

Im ersten Stockwerk trifft man auf die musikalischen Gattungen «Konzert, Choral und Tanz», die Zellen heissen unter anderem «Kammermusik des Barock» und «Lauten, Zithern und Gitarren». In diesem Stock findet man überraschenderweise auch eine unveränderte Gefängniszelle zwischen den herkömmlichen Ausstellungsräumen integriert. Damit will man dem Gefängnis als Gebäude seinen Respekt erweisen. Durch ihre Rohheit und Echtheit beindruckt die Zelle sehr und verstärkt die Spannung der Ausstellung. Ausserdem ermahnt die Zelle die Besucher, wer die «Vorgänger» der Instrumente in den Zellen waren: Häftlinge.

Der zweite Stock schliesslich demonstriert Musikinstrumente in Zusammenhang mit «Parade, Feier und Signale», dementsprechend werden die Zellen in «Musik zur Jagd» oder «Waldhorn und Trompete» unterteilt. Hier findet man unter anderem auch einen kleinen Teil der weltweit grössten historischen Metallblasinstumente-Sammlung, die im Besitz des Basler Musikmuseums ist. Die Musikinstrumente, die in den grossen Vorräumen ausgestellt sind, werden zwar noch für seltene Vorführungen beansprucht. Richtige Konzerte, die ein regelmässiges und intensives Üben bedingen würden, können den altersschwachen Instrumenten nicht mehr zugemutet werden.

Das Musikmuseum gehört zum Historischen Museum Basel. Die Eröffnung wird morgen Samstag, 25. November, und übermorgen Sonntag, 26. November, jeweils von 11 bis 18 Uhr, mit einem «Tag der offenen Tür» gefeiert. An diesen Tagen ist der Eintritt frei. Sonst ist das Museum wie folgt geöffnet: Di, Mi, Fr 14–19 Uhr, Do 14–20 Uhr, So 11–16 Uhr.

**Kesselpauken und Langtrompeten aus dem 17. und 18. Jahrhundert.**

**Die Westfassade des Lohnhofs am Kohlenberg.**

LESERBRIEFE

## «Supermaximalblöde entliehene Wörter»

Aber, aber, gleich so alles in einen Topf werfen, samt den selber benützten Fremdwörtern? Herr Thöni (siehe Leserbrief in der RZ 46/2000) regt sich masslos über den Fachbegriff «Community Policing» und im gleichen Atemzug über alle andern nicht mit höchstem Reinheitsgrad der deutschen Sprache entstammenden Ausdrücke auf, übersieht aber, dass er im Gipfel seiner Aufregung ein Wort – supermaximalblöd – bildete, das zu zwei Dritteln aus lateinischen Wurzeln stammt, was er ebenso abzulehnen scheint.

Nun, auch die von ihm verwendeten Ausdrücke «direkt», «Metropole», «Terminologien» und «Redaktion» sind nicht unbedingt Urdeutsch und haben Übersetzungen ins Deutsche erfahren, nur sind diese bei uns kaum gebräuchlich, wie z.B. auch der «Gehsteig».

Ich weiss nicht, ob Herr Thöni, weil er auch französische Einflüsse zu verabscheuen scheint, im Lebensmittelgeschäft Apfelsinen kauft, ob er Fahrrad und nicht Velo fährt, Kraftwagen statt Autos benützt, Fahr- oder Eintrittskarten und nicht Billette besorgt, auf die Strassenbahn und nicht aufs Tram wartet, aus sprachlichen Gründen den Trolleybus meidet und sich allenfalls gar mit einem «Tschüss» und nicht mit einem «Aadie» (Adieu) verabschiedet … Und ins Theater und Konzert geht er dann aus den nämlichen Gründen wohl auch nicht.

Bei allem Verständnis für die Abwehr unnötiger, häufig bloss durch Werbeüberlegungen oder Modeströmungen eingeführter Ausdrücke müssen wir uns damit abfinden, dass die Sprache eben lebt, das Deutsche nicht besonders neuerungsfreudig und für Neues oft auch reichlich kompliziert ist. Und so fanden wir – trotz einem Wettbewerb! – keinen besseren und gleich kurzen deutschen Ausdruck für «Community Policing». Richtig übersetzt heisst das «Gemeinschaftsorientierte Polizeiarbeit» (fast ein Zungenbrecher). Es umfasst weit mehr als ausschliesslich den «Schugger zum Aalänge». Zudem ist es ein Begriff, der heute international als Fachwort gebraucht wird und der nur sehr unzulänglich mit «police de proximité» ins Französische übersetzt worden ist. Und mit dem «Volggs-Schugger» könnte man andernorts – und selbst in Basel – kaum viel anfangen. Übrigens: Es gibt viele Leute, die den Ausdruck «Schugger», auch wenn er in Basel durchaus akzeptiert wird, nicht gebrauchen. Dann wird er zum «Volggs-Bolizischt», abgekürzt «VoPo» – und das verbitten wir uns aus sicherlich einleuchtenden Gründen mit aller Deutlichkeit.

*Markus Mohler,*
*Polizeikommandant Basel-Stadt*

## AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

### Weihnachtsmarkt in Weil am Rhein

Der Weiler Weihnachtsmarkt soll dieses Jahr grösser und bunter als bisher werden. Sowohl die Stadt als auch die Vereine haben ihre Unterstützung zugesagt, um das Jubiläum des Weihnachtsmarktes feiern zu können. Der Markt findet vom 1. bis 3. Dezember auf dem Lindenplatz in Altweil statt. Dort sind bereits alle Standplätze vergeben, so dass die Organisatoren planen, die Hauptstrasse miteinzubeziehen. Den Verantwortlichen liegt die Zusage des Kulturamtes vor, Kleinkünstler über den Markt zu schicken, die mit ihrem Treiben, ihren Spässen und artistischen Einlagen ganz im Stile eines mittelalterlichen Marktes die Besucher unterhalten sollen.

### Golddukaten

Die Winzer in Haltingen haben am Samstag und am Montag letzter Woche sogenannte Golddukaten geherbstet – in der 64-jährigen Geschichte der Winzergenossenschaft Haltingen ein Novum. Auf Initiative von Kellermeister Schell waren rund 30 Aren, bestückt mit Chardonnay, sowie 50 Aren mit Gutedel im Haltinger Rebberg mit Netzen geschützt und im Ertrag reduziert worden. Der Gutedel hatte Öchslewerte von bis zu 105 Grad und liegt damit im Auslesebereich. Insgesamt wurden 1200 Liter eingelagert. Beim Chardonnay wurden sogar bis 124 Öchsle erreicht, diese Auslese gärt bereits in einigen 225-Liter-Barrique-Fässern. In einem Jahr sind diese Auslesen ausgereift.

### Streit

Die Weiler Landesgartenschau-Gesellschaft und das Stuttgarter Gastro-Unternehmen «Reuss» streiten sich über eine noch ausstehende Zahlung von 350'000 Mark für die Bewirtungsrechte bei der «Grün 99». Der Gastro-Service macht geltend, dass sich seine Umsatzerwartungen nicht erfüllt hätten, weshalb auch die vereinbarte Umsatzbeteiligung der LGS-GmbH geringer ausfallen müsse. Stadt und Gastro-Unternehmen legen für ihre Berechnungen unterschiedliche Besucherzahlen zugrunde.

### Engagement

Unter dem neuen Vorsitzenden des Weiler Strategie- und Marketingkreises, Jörg Pillau, hat das Gremium nun einen Zweijahresplan verabschiedet. Der Stuhl, das neue Weiler Aushängeschild, soll in vielen weiteren Aktionen die Bürger begeistern.

Im kommenden Jahr soll denn auch ein Stuhl-Flohmarkt auf dem Gelände der Landesgartenschau «Grün 99» im Rahmen eines grossen Volksfestes stattfinden. Mindestens ein Wochenende lang soll sich alles um Stühle, vom alten Küchenhocker bis hin zum Melkschemel, drehen. Die schönsten und originellsten Stücke sollen prämiert werden. Nach der längsten Stuhlkette der Welt, die in diesem Sommer in Weil am Rhein zustande kam, wird auch für 2002 wieder ein Weltrekord angestrebt. Der grösste Stuhl der Welt soll entstehen, zeitgleich mit dem Stuhlfestival, zu dem Künstler und Designer nach Weil eingeladen werden. Selbstverständlich sollen bis zu diesem Zeitpunkt noch weitere Stuhlskulpturen die Stadt schmücken.

### Gravierende Folgen

Für den Lörracher Finanzhaushalt scheint die Steuerreform grössere Auswirkungen zu haben, als bisher erwartet. Bei der Einkommenssteuer gehen die Einnahmen der Stadt Lörrach im nächsten Jahr voraussichtlich um vier Millionen Mark zurück. Dagegen erhöht sich die Gewerbesteuerumlage, die an Bund und Land abzuführen ist, um rund eine Million Mark.

Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Blum wies bei der letzten Gemeinderatssitzung auf den Trend hin, mit dem sich die Stadt Lörrach entgegen allen Prognosen auch gerade im Bereich der Gewerbesteuereinnahmen in den nächsten Jahren konfrontiert sieht. Dabei wies sie darauf hin, dass die Stadt zur Konsolidierung ihres Etats keine andere Wahl habe, als den Steuersatz für die Gewerbesteuer geringfügig zu erhöhen.

In Gesprächen mit Firmen sei der Stadt signalisiert worden, dass eine solche Entscheidung den Wirtschaftsstandort Lörrach nicht schwächen werde. Die Unternehmen würden die Leistungen, die von der Stadt beim Ausbau der Infrastruktur in den letzten Jahren erbracht worden seien, anerkennen. Die Fussgängerzone habe zu einem Aufschwung im Handel beigetragen und der Burghof werde als eine Bereicherung der Region empfunden.

«Wir haben in unserem Finanzgebaren nicht über unsere Verhältnisse gelebt», stellte Gudrun Heute-Blum fest. «Auch nach einer Erhöhung der Gewerbesteuer wird die Stadt nicht wie die Made im Speck leben», ergänzte Finanzbürgermeister Edgar Moehring, der nun einen besonderen Kraftakt zu bewältigen hat.

### Computerbörse

Am Samstag, 25. November, veranstaltet der STUC-Computerclub im «Zentrum für Spielen und Gestalten» in Lörrach-Stetten von 9 bis 13 Uhr seine Computerbörse. Hard- und Software aus zweiter Hand kann dort günstig erworben werden. An einem Stand wird hauptsächlich Lern- und Kindersoftware angeboten. Auskünfte dazu gibt es unter www.stuc.de.

*Rainer Dobrunz*

**GASTRONOMIE** Ein Jahr «Scoméstibles»-Feinkost

# Paradies für Gourmets

**Seit einem Jahr Riehens erste Adresse für Feinschmecker: Christine Albrecht (vierte von links) und ihr «Scoméstibles»-Team.** Foto: zVg

rz. Wer gerne gut ist, seine Gäste nett bewirten will oder ganz einfach auch einmal sich selbst kulinarisch verwöhnen möchte, ist bei «Scoméstibles» am Bachgässchen 6 an der richtigen Adresse. Seit nunmehr einem Jahr bieten Christine Albrecht und ihr Team alles, was das Feinschmeckerherz begehrt – in höchster Qualität und zu fairen Preisen.

Lust auf ein hausgemachtes Entenleber-Parfait? Oder wie wäre es mit mariniertem Graved-Lachs, eines der besten Lachs-Labels überhaupt? Vielleicht probieren Sie die täglich frisch zubereiteten Ravioli mit verschiedenen saisonalen Füllungen, die mindestens so gut schmecken wie in Umbrien. Übrigens, die passende Sauce kann man natürlich auch gerade mitnehmen.

Jeden Tag präsentiert «Scoméstibles» eine verlockende Auswahl feiner, hausgemachter Menüs zum Mitnehmen – und dies schon ab Fr. 12.50.

Gerade jetzt, in der kalten Jahreszeit, ist doch ein Käse-Znacht mit einem edlen Tropfen Wein das Beste. Bitte sehr – bei «Scoméstibles» kann die Kundschaft aus einem reichhaltigen Rohmilchkäse-Angebot auswählen. Selbstverständlich helfen Christine Albrecht und ihr Team bei der Auswahl erlesener Weine aus allen Provenienzen gerne mit kundigem Rat.

Was wäre ein gutes Essen ohne kleine Nascherei? Hauskonfekt, «Tarte Tatin» (umgekehrt gebackene Apfeltorte) und eine reiche Auswahl an Frucht- und Schokoladenmousses warten auf kleine und grosse Leckermäuler.

Riesig ist auch die Auswahl an Teigwaren, Reis, edlem Olivenöl, Essigsorten und vielen kleinen hausgemachten Antipasti-Köstlichkeiten. Wie gute Produkte duften, merkt man spätestens dann, wenn das freundliche und kompetente «Scoméstibles»-Personal eine Scheibe «San Daniele»-Schinken schneidet oder einen Bündner Salsiz von Hatecke einpackt.

*«Scoméstibles», C. Albrecht Feinkost AG, Bachgässchen 6, Telefon 643 22 22, Fax 643 22 21. E-Mail: scoméstibles@bluewin.ch. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 9–12.30 Uhr und 14.30–18.30 Uhr, Samstag 9–16 Uhr. Hauslieferdienst, Apéro-Service. Partner für Catering-Anlässe: Jürg Studer von Studer Catering & Events.*

## Entsorgungsaktion für Energiesparlampen

rz. In Betrieben und Haushaltungen werden immer mehr Energiesparlampen eingesetzt. Diese brauchen bis zu 90 Prozent weniger Strom und brennen rund zehnmal länger als herkömmliche, gleich helle Glühbirnen. Nach 10'000 Stunden ist jedoch auch bei energieeffizienten Lampen die Lebensdauer beendet und sie müssen fachgerecht entsorgt werden. Da sie Schwermetalle enthalten und bei ihrer Zerstörung Quecksilberdämpfe freigesetzt werden, gelten sie als Sondermüll und dürfen auf keinen Fall mit dem Hauskehricht oder via Glassammelstelle entsorgt werden.

Bei den Industriellen Werken Basel (IWB) besteht nun die Möglichkeit, bis zum 20. Dezember ausgebrannte Energiesparlampen und andere Leuchtstoffröhren kostenlos zur umweltgerechten Entsorgung abzugeben. Die Lampen können bei der Energieberatungsstelle der IWB in der Steinenvorstadt 14 in Basel abgegeben werden. Die Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.30–12 Uhr und 13.45–18 Uhr, Samstag 9–12 Uhr und 13–16 Uhr.


## IMPRESSUM

**Verlag:**
A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfgässchen 8
Telefon 645 10 00 und 645 10 11
Telefax 645 10 45
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch
Leitung Christoph Schudel

**Redaktion:**
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

**Freie Mitarbeiter:**
Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos), Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm), Amos Winteler (aw).

**Inserate:**
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

**Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:**
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42

**Abonnementspreise:**
Fr. 75.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.80)
Abo-Bestellung über Telefon 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement

Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr



Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.


## Edelstahlgeschirr aus Indien

rz. Das kunsthandwerkliche Angebot des Riehener «claro»-Weltladens an der Gartengasse 21 hat sich verändert: Neben Glas, Keramik, Körben, Holzwaren, Textilien und Schmuck gibt es jetzt auch Geschirr- und Küchenutensilien aus Edelstahl. Diese blanken, unverwüstlichen Schalen und Dosen, Löffel und Siebe sind in Indien beliebt und gebräuchlich.

Gefertigt werden diese Waren bei «URVASHI Industries», einem traditionellen Familienbetrieb ausserhalb von Bombay. Dieses Kleinunternehmen bietet bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne als in Indien üblich. So erhalten Frauen und Männer den gleichen Lohn, es gibt keine Kinderarbeit und die Betriebsangehörigen erhalten für Hausbau oder Landwirtschaft zinslose Kredite.

*«Claro»-Weltladen, Gartengasse 21; Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 15–18 Uhr, Samstag 10–13 Uhr.*

## Präventionskampagne gegen Hörschäden

my. Rund 30 Prozent der Jugendlichen unter 20 Jahren hören schlecht, meistens durch laute Musik verursacht. Mit der Präventionskampagne «GANZ OHR» will das Bundesamt für Gesundheit (BAG) die Jugendlichen auf die Bedeutung eines guten Gehörs und dessen Schutz aufmerksam machen.

Eine der Aktionen der Gesamtkampagne ist der Ideenwettbewerb «Wie bitte?», der von «wake up – Unternehmen Jugend und Prävention» durchgeführt wird. Dabei sind Kreativität und Phantasie der Jugendlichen gefordert: Es werden Ideen gesucht für Kampagnen, Projekte, Events usw., die zeigen, dass man sein Gehör schützen soll.

Die besten Ideen werden von einer Jury bewertet und zur Ausführung empfohlen. Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche von 14 bis 22 Jahren als Gruppe von mindestens drei Personen. Einsendeschluss für den Wettbewerb der Ideen ist der 31. Januar 2001.

Detaillierte Wettbewerbsausschreibungen gibt es bei: wake up, Geschäftsstelle, Hardstrasse 1, 4052 Basel, Tel. 278 97 00, Fax 278 97 09, E-Mail: wakeup@hitline.ch oder www.ganzohr.ch.